Donnerstag, 20. Februar. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7764. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Rℳ 15 Sgr. Auswärts 1 Rℳ 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Berlin, 20. Febr. Die Steuer-Commission des Abgeordnetenhauses erledigte die Mahl- und Schlachtsteuervorlage und setzte das Klassensteuer-Contingent der mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städte auf 3 Millionen fest, wodurch das ganze Contingent auf 14 Mill. erhöht wird.

Als Deputirte der Regierung für die Untersuchungs-Commission werden genannt Unterstaats-Secretair Abg. Achenbach, der frühere Kammergerichtsrath Herz, der Finanzrath Schomer und ein Richter.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

Berlin, 20. Febr. [Abgeordnetenhaus.] Der Finanzminister theilte mit, daß die Ueberschüsse pro 1872 nicht unerheblich über zwanzig Millionen betragen. Die Stempelsteuer brachte 7, die Bergwerksverwaltung 6, die directen Steuern 1½ Millionen Rℳ mehr ein. Der Minister überreicht eine Vorlage, wonach von diesen Ueberschüssen 13 Millionen zur Schuldentilgung verwendet werden sollen; dadurch, sowie durch die bereits für Schuldentilgung im Etat angesetzte Summe wird eine dauernde Ersparniß von 1 Million Rℳ erreicht. Gekündigt werden die nicht zur Consolidirung angemeldeten 4½ procentigen Staatsschuldverschreibungen,

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

London, 19. Febr. Gestern fand in einer Kohlengrube in Staffordshire eine Explosion statt, bei welcher zwischen 30 bis 40 Menschen das Leben verloren.

Paris, 19. Febr. Gestern fand wieder eine Zusammenkunft des Präsidenten Thiers und des Herzogs von Broglie statt. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß viele Deputirte des rechten Centrums der Annahme des Amendements Talon geneigt sind, dem auch Thiers seine Zustimmung ertheilt haben soll. — Das an der gestrigen Börse verbreitete Gerücht, daß die Räumung des noch besetzt gehaltenen Gebietes bis zum 1. Mai d. J. ermöglicht sein würde, ist, sicherem Vernehmen nach, unbegründet. — In der Prozeßsache des Prinzen Napoleon gegen den früheren Minister des Innern Victor Lefranc wegen der von demselben verfügten Ausweisung des ersteren hat heute das Civil-Tribunal seine Incompetenz erklärt und den Prinzen in die Kosten des Verfahrens verurtheilt.

Madrid, 19. Febr. Anläßlich der Besprechung einer Zusammenkunft der Fraction der Conservativen, die gestern unter Betheiligung von Sagasta, Topete, Santacruz, Rios Rosas und Ulloa stattgefunden hat, schreibt das Journal „Imparcial“, daß die conservative Partei zwar nicht gegen die Regierung aufzutreten, aber die Auflösung der gegenwärtigen und Einberufung einer constituirenden Versammlung zu fordern beabsichtige. — Dasselbe Blatt dementirt die Nachricht, daß Don Carlos die spanische Grenze überschritten habe. — Der Minister des Auswärtigen, Castelar, wird dem Vernehmen nach demnächst eine Denkschrift an die auswärtigen Regierungen richten und sich darin über die Verhältnisse und Veranlassungen, aus denen die Gründung der Republik stattfand, auslassen. Die Denkschrift dürfte hervorheben, daß die Thronentsagung des Königs eine durchaus freiwillige war, und daß somit die Errichtung einer neuen Regierung nicht blos geboten erschien, sondern letztere auch durch die Zustimmung der Cortes einen legitimen Charakter erhielt. Außerdem soll besonders betont werden, daß die Republik, wie sie im Innern für die Aufrechterhaltung der Ordnung und Freiheit Sorge tragen, so nach Außen sich jeder Einmischung in die Angelegenheiten fremder Länder enthalten werde.

Rück- und Umblicke in der Kirchenfrage. IV.

/ Aus Westpreußen, 19. Febr.

Wir lehnen für dieses Mal unsere Besprechung an drei Publikationen: 1) an die Eingabe von 370 Geistlichen der Erzdiöcese Köln an den Erzbischof Cardinal v. Geissel vom Jahre 1848; 2) an eine darüber erschienene Broschüre von 1849 und 3) an ein kleines bei Brun in Münster 1871 erschienenes Schriftchen von Mönnikes, Kaplanei-Verweser zu Lippspringe in Westfalen. Im Jahre 1801 war das Concordat zwischen Pius VII. und Napoleon abgeschlossen, in welchem die gänzlich zerrütteten Verhältnisse der Kirche von Frankreich aufs Neue geordnet wurden. Nach Abschluß desselben erließ Napoleon noch sogenannte „organische Artikel“, deren 31. also lautet: „Die Vicare und Desservanten (Succursal- oder Hilfspfarrer) üben ihr Amt unter Leitung und Aufsicht der Pfarrer aus. Sie werden vom Bischof approbirt und können von ihm abberufen werden.“ In einem Consistorium von 1802 hat Pius VII. gegen diesen Artikel dahin remonstrirt, daß er sich die Abschaffung desselben angelegentlichst vorbehielt. Aber ein Breve des römischen Stuhles vom 1. Mai 1845 an den Bischof von Lüttich erklärt reservirter, daß man diese Angelegenheit ruhen lassen solle, bis der h. Stuhl ein anderes verordnet habe. Wichtiger ist, daß der organische Artikel im Laufe der Zeit eine durchaus beunruhigende Anwendung erhalten hat. Die Vicare sind den eigentlichen Pfarrern unterstellt geblieben, die Succursalpfarrer dagegen den Bischöfen direct untergeordnet worden, so daß sie einfach ad notam episcopi ihre Stellung verlieren. Und was dann mit den Succursalpfarrern geschehen, das versuchte man auch mit den rechten, den sogenannten ständigen Pfarrern. Diese Gefahr veranlaßte die oben erwähnten beiden ersten Schriftchen. Es waren aber damals linksrheinisch 538 kölnische Succuraslpfarrer und rechtsrheinisch 157 andere, die dem bischöflichen Winke anheimfielen.

Nicht besser stehen die Angelegenheiten in der Paderborner Diöcese, in der kein organischer Artikel die Veranlassung geworden, die canonische Anstellung der Pfarrer durch eine uncanonische, weil provisorische, zu escamotiren. Mönnikes sagt darüber: „Die Diöcese Paderborn hat ca. 1000 Geistliche; 200 davon mögen Patronatsstellen haben, die übrigen 800 stellt der Bischof frei an. Durchschnittlich dürfte jeder 500 Rℳ Einkommen haben (300 bis 1500), macht zusammen 400,000 Rℳ Nehmen wir an, daß die canonisch angestellten Geistlichen jährlich 150,000 Rℳ Einkommen beziehen, so bleiben für die nicht canonisch angestellten 250,000 Rℳ, deren Zuwendung der Bischof gesetzwidrig in seiner absoluten Willkür hält. Das ist eine materielle Macht, mit der sich Schweigen, Dulden, Heucheln, Versprechen, Gehorchen, Exerciren, Marschieren, Augenverdrehen erzwingen, Charakterfestigkeit und Ueberzeugungstreue brechen, die Maschine bewegen läßt. Und wenn das Marterthum ist, so habe ich es 26 Jahre mit dreimaliger Klosterhaft gelitten, und mit mir, auch materiell, meine nun seligen braven armen Eltern und sechs Geschwister.“ Es muß hinzugefügt werden, daß Mönnikes sittlich unbescholten, ja vaticanisch rechtgläubig ist.

Wir müssen noch ein drittes Moment beifügen. Der canonische Prozeß hat seine bestimmten Formen und Stufen, es ist meist der sogenannte Inquisitionsprozeß, und der Verurtheilung des Angeklagten nicht sehr förderlich. Man hat aber durch das concilium tridentinum ein anderes Verfahren eingeführt, die suspensio ex informata conscientia. Wenn nämlich ein Bischof durch irgend ihm glaubhaft scheinende Anzeigen oder bei Gelegenheit einer Visitationsreise Strafbares oder Disciplinarwidriges bemerkt, so kann er die Amtssuspension auf Grund seines unterrichteten Gewissens verhängen. Gegen dieselbe giebt es nur eine Beschwerde nach Rom an eine zur Ueberwachung der bischöflichen Geschäfte eingesetzte Congregation.

So steht es mit der Unabhängigkeit des niederen Clerus, der in diesen Tagen aller Orten den ordinirten Bischöfen die Versicherung der unwandelbarsten Treue in vielleicht von oben dem Wortlaute nach vorgeschriebenen Adressen zugehen läßt. Alle Welt weiß, wie oft in den bischöflichen Clerikalseminarien die Behandlung der Priesteramtscandidaten eine nicht menschenwürdige ist, alle Welt weiß, welche unselbstständige Stellung die jungen Kapläne und Vicarien einnehmen, abgesehen davon, daß sie häufig nicht einmal die Mittel der materiellen Subsistenz haben; alle Welt weiß, welches Damoklesschwert über den selbstständigen Pfarrern schwebt, deren früher so unabhängiges Amt sprichwörtlich geworden — und doch diese Adressen! Was sollen wir als Grund voraussetzen: Unkenntniß und Unzulänglichkeit der geistigen Bildung, oder aber die bekannte Charakterschwäche, die überall eine Folge geistiger Unfreiheit ist?

Unsere diesmaligen Ausführungen bezweckten in negativer Weise den Nachweis zu liefern, daß die Falk'schen Vorlagen in der Kirchenfrage eine nicht länger aufschiebbare Nothwendigkeit geworden: einige Bausteine glauben wir wenigstens beigebracht zu haben. Wenn die neuen Vorlagen durchberathen und Gesetzeskraft erhalten, sollen zu einer positiven Kritik derselben noch einige Artikel verwendet werden.

Danzig, den 20. Februar.

Die neueste halbamtliche „Prov.-Corresp.“ beschäftigt sich fast ausschließlich mit der Königlichen Botschaft und den über dieselbe stattgefundenen Verhandlungen des Abgeordnetenhauses und berichtet diesmal ausnahmsweise nicht allein über die Reden der Minister, sondern auch über die des Abg. Lasker. Die Correspondenz sagt: „Die an und für sich so peinliche und widerwärtige Angelegenheit ist daher durch die Behandlung, welche sie von allen Seiten gefunden hat, zunächst ein neuer Erweis des übereinstimmenden Strebens und des Vertrauens geworden, welche zwischen der Regierung und der Landesvertretung bestehen. Darauf und auf den allseitig hervortretenden Kundgebungen eines neu belebten sittlichen Geistes beruht zugleich die Zuversicht, daß die ernsten Erwägungen, welche durch die Enthüllungen des Abg. Lasker hervorgerufen worden sind, von nachhaltig segensreicher Wirkung für unser Vaterland sein werden.“ Nach derselben Quelle hat das Ministerium bereits die Vorschläge für die Ernennung der vier von der Regierung in die Untersuchungs-Commission zu berufenden Mitglieder dem Kaiser gemacht. Ein Telegamm (s. oben) theilt uns die Namen mit, welche dafür genannt werden. Da die Commission noch in dieser Woche zusammentreten soll, wird sich auch das Herrenhaus entschließen müssen, diese Angelegenheit sehr bald zu erledigen. Man nennt bereits als Candidaten der äußersten Rechten des Herrenhauses für die Commission Herrn v. Tettau. Wenn man der Wiener „Dtsch. Ztg.“ telegraphirt, das Herrenhaus werde den Prinzen Biron in die Commission wählen, um ihm so ein Vertrauensvotum zu ertheilen, so ist das doch wohl als ein Scherz anzusehen, den man sich auf Kosten des Hohen Hauses erlaubt hat. Eine solche Wahl wäre eine Verhöhnung, nicht allein des Abgeordnetenhauses, sondern auch der Königlichen Botschaft.

Die zweite Berathung über die Abänderung der Artikel 15 und 18 der preußischen Verfassungsurkunde wird im Abgeordnetenhause erst am 27. d. M. stattfinden können und daher erst in 10 Tagen an das Herrenhaus gelangen; bis die kirchenrechtlichen Vorlagen zur Abgabe an das Herrenhaus gediehen sein werden, möchten im günstigten Falle noch drei Wochen vergehen. Es ist daher nicht gut abzusehen, warum das Herrenhaus schon heute sich mit der Frage über die geschäftliche Behandlung dieser Vorlage zu thun machte. Die Verhandlung selbst ergab, was vorauszusehen war — daß die Ultramontanen an den Herren v. Senfft-Pilsach und v. Kleist-Retzow treue Bundesgenossen haben. Im Uebrigen stimmte eine sehr große Majorität für den, auch Namens der Regierung durch den Cultusminister unterstützten Antrag, die Veränderung der Art. 15 und 18 der Verfassung im Plenum vorzuberathen. Man darf aus diesem Resultat wohl den Schluß ziehen, daß die Mehrheit des Herrenhauses der Verfassungsänderung geneigt ist und ihr unter möglichster Vermeidung unnützen Zeitverlustes zustimmen will. Gefährdet würden die Kirchengesetze im Herrenhause nur sein, wenn die liberale Seite desselben in der Theilnahme an den Sitzungen lässig wäre.

Der **Baseler Kirchenstreit** hat auch auf clerikaler Seite große Rührigkeit hervorgerufen. Man hofft zu den beiden clerikalen Cantonen Zug und Luzern auch Solothurn zu gewinnen und somit einstweilen drei clerikale den vier liberalen Cantonalregierungen gegenüber zu stellen. Zunächst ist eine Agitation um Einberufung des Cantonsrathes und Entscheidung desselben in der Bisthumsfrage von gutem Erfolge begleitet gewesen. Die zur Einberufung dieser controlirenden Behörde nothwendige Anzahl von 2000 Unterschriften war vorgestern bereits überschritten.

Hr. **Thiers** hat der Budgetcommission die Mittheilung gemacht, daß die Liquidation für die Kriegsschäden den Betrag von 748 Millionen erreicht. Diese colossale Ziffer wird wohl auch bei künftigen Kriegsgelüsten ins Gewicht fallen. — Die Regierung ist bemüht, der neuen Schwesterrepublik auf französischem Boden keine Schwierigkeiten bereiten zu lassen. Der Präfect der oberen Garonne (Toulouse), Charles Ferry, hat eine Verordnung erlassen, wonach sich kein Spanier, auch wenn er mit regelmäßiger Legitimation versehen ist, in diesem Departement ohne besondere Erlaubniß der Regierung aufhalten darf; Spanier, welche sich diesen Aufenthaltsschein nicht binnen 48 Stunden verschaffen, sollen verhaftet und je nach Umständen internirt oder aus Frankreich ausgewiesen werden.

Die telegraphischen Nachrichten aus **Spanien** lauten bis jetzt höchst günstig; doch darf man dabei nicht vergessen, daß sie von der Regierung ausgehen. So lange Amadeus König war, lauteten die Telegramme auch für seine Regierung so günstig, daß sein plötzlicher Rücktritt unerwartet kam. Die Carlisten scheinen sich allerdings vorläufig noch ruhig zu verhalten. Aus **Bayonne** wird gemeldet, daß an der ganzen französischen Grenze entlang vollkommene Ruhe herrscht. Die Carlisten verhalten sich unthätig und haben in Folge des starken Schneefalles in den baskischen Provinzen ihre Operationen eingestellt. Die spanische Regierung bestreitet immer noch die Anwesenheit Carlos' in Spanien. — Die Vertreter Spaniens in Rom, Wien, London und Berlin haben ihre Demission eingesandt. Wahrscheinlich bleiben jedoch die Gesandten in Wien und Berlin im Amte.

Für den Ex-König **Amadeus** wird in **Italien** der Status quo ante wiederhergestellt werden. Wie italienische Blätter melden, wird der heimkehrende

---

Die Kopernikusfeier in Thorn.

Unter äußerst zahlreicher Betheiligung hat die Feier des 400jährigen Geburtstages von Kopernikus am Nachmittage des 18. Februar ihren Anfang genommen. Viele Universitäten und wissenschaftliche Vereine Deutschlands und Italiens haben dazu Vertreter entsandt.*) Die ersten auswärtigen Festgäste trafen bereits am 17. des Abends ein, es waren dies die HH. Dr. Occioni, Professor an der Universität zu Rom, zugleich mit der Vertretung von Padua betraut, Prof. Pellicioni aus Bologna, Prorector Prof. der Botanik Dr. Caspary aus Königsberg und der Director der Sternwarte zu Breslau Professor Dr. Galle. Sie wurden von den Deputirten des Festcomités auf dem Bahnhofe empfangen und in den bereit gehaltenen Equipagen nach der Stadt in die für sie eingerichteten Wohnungen geführt. Am Morgen des 18. trafen ferner ein: Die Professoren Caro aus Breslau, Knoblauch aus Halle und Bruhns aus Leipzig; am Vormittag der Regierungspräsident Graf Eulenburg aus Marienwerder, Unterstaatssecretär Thompson aus Newyork, Stadtschulrath Cosack und Dr. Bail aus Danzig, der erste als Vertreter der Danziger höheren Lehranstalten, der zweite für die Danziger Naturforschende Gesellschaft; ferner Oberlehrer Schultz vom Gymnasium zu Culm. Sie wurden in gleicher Weise empfangen. Um das gegenseitige Bekanntwerden zu erleichtern, hatten mehrere Mitglieder des Festcomité's sich vereinigt, mit den fremden Gästen gemeinschaftlich im Hotel Sanssouci Mittag zu essen, was auf die frohe und festliche Stimmung aller von wesentlichem Einflusse war. Auch Mitglieder des polnischen Festcomités, kenntlich an weißen Schleifen, empfingen Gäste auf dem Bahnhofe. — Eine Anzahl auswärtiger Zeitungen hatten besondere Berichterstatter hierher gesendet.

Die Stadt machte erst im Laufe des Vormittags ihre Toilette und erschien gegen Mittag in ihrem vollen Festes- und Fahnenschmuck. Ein recht lebendiges Leben entwickelte sich auf den Straßen der Stadt, namentlich auf dem Platze vor dem alten ehrwürdigen Rathhause, bei der Statue des Kopernikus, wo Arbeiter beschäftigt waren, Gascandelaber zur Illumination zu errichten.

Die förmliche Eröffnung des Festes geschah um 5 Uhr Nachmittags im Rathhause in dem dazu eingeräumten großen Audienzzimmer des Kreisgerichts. Hr. Oberbürgermeister **Bollmann** hielt dort eine Ansprache an die Ehrengäste und ging dann auf die Bedeutung des Festes für die Stadt Thorn über, welche mit Recht darauf stolz sein müsse, daß in ihren Mauern Kopernikus geboren sei; aber dieser Stolz mache es ihr auch zur Pflicht, die Geistesfreiheit, welche der große Mann in seinen Forschungen bekundet, die ihn in seinem Sinnen und Denken zu so welterleuchtenden Ergebnissen befähigt habe, stets für sich und ihre Bürger in Ehren zu halten und zu pflegen. Im Sinne dieser Geistesfreiheit allein können sie auch dieses Jubelfest richtig und würdig begehen, er hoffe, daß die Stadt sich jederzeit der Ehre würdig zeigen werde, die Geburtsstadt des Kopernikus zu sein. Darauf nahm Hr. Prof. Dr. **Bruhns** das Wort und wies darauf hin, wie hohen Dank die Astronomie und die Astronomen dem Kopernikus und seiner Lehre schulden, aber auch dem Kopernikus-Verein dankbar sein müßten, da die von ihm veranstaltete Jubelausgabe des epochemachenden Werkes die erste genaue und vollständige sei. Herr Prof. Dr. **Caspary** sprach im Namen der Universitäten. Kopernikus habe nach Wahrheit gestrebt, und weil er diese so ernstlich gesucht, habe er auch Wahres gefunden und die Wissenschaft überhaupt gehoben; die Pflege der Wissenschaften liege jetzt hauptsächlich den Universitäten ob, die aber dieser Aufgabe nur dann genügen könnten, wenn sie vor allen Dingen nach Wahrheit trachteten, und für deren Gewinnung und Erkenntniß muthig jeden Kampf aufzunehmen bereit seien, der Sieg in solchem Kampfe sei ihnen gewiß. Thorn müsse stolz darauf sein, in den Kampf für die Wahrheit einen Helden wie Kopernikus entsendet zu haben. Hr. Justizrath **Kroll**, als Vorsteher der Stadtverordneten, dankte darauf im Namen der Bürgerschaft den auswärtigen Gästen für ihr Erscheinen und bat sie mit dem, was die Stadt ihnen bieten und bereiten könne, zufrieden zu sein. Dieser Empfangsfeierlichkeit wohnten außer den Ehrengästen und dem Festcomité die Mitglieder der städtischen Behörden und des Kopernikus-Vereins bei.

Von dem Rathhause begab sich die Versammlung in das Theater, wo von 6 bis 9 Uhr ein von Hrn. Director Dr. A. **Prowe** gedichtetes Festspiel von Dilettanten unter Regie des Hrn. Justizrath Dr. **Meyer** aufgeführt wurde. Die Prologe, welche die einzelnen Abschnitte desselben verbinden, wurden von Hr. Dr. Meyer gesprochen. Nach dem Schlusse dieser überaus zahlreich besuchten Vorstellung vereinigten sich die Festtheilnehmer zu einer geselligen Zusammenkunft im Artushofe.

S. **Kopernikus-Fest in Danzig.**

Der Naturforschenden Gesellschaft, welche seit Jahren hier einen Centralpunkt der wissenschaftlichen Bestrebungen bildet, gebührt das Verdienst, eine würdige Feier des gestrigen Kopernikus-Gedenktages für weitere Kreise angeregt und ausgeführt zu haben. Die Gesellschaft hatte ihren zeitigen Director, Hrn. Dr. **Bail** nach Thorn deputirt. Da dessen Vertreter, Herr Professor **Gronau**, durch Unwohlsein am Erscheinen verhindert war, übernahm auf Wunsch der Versammlung Herr Dr. **Semon** den Vorsitz in der ordentlichen Sitzung. Die Festrede hielt Herr Astronom **Kaiser**. In dem von der Loge „Eugenia“ bereitwilligst überlassenen Locale fand demnächst das Festmahl statt. Etwa 80 Personen aus der Stadt und Umgegend nahmen daran Theil. Der erste Toast, von Herrn Dr. Semon ausgebracht, galt wie billig dem Andenken des großen Mannes, „Terrae motoris, coeli solisque statoris.“ Herr Pastor **Hepner** gedachte der Stadt Thorn und des dortigen Kopernikusvereins und regte eine Sammlung für die Zwecke des letzteren an. Der reiche Ertrag der Sammlung wurde zur Hälfte für die Kopernikus-, zum anderen Theil für unsere Humboldt-Stiftung, die gleiche Zwecke wie jene verfolgt, bestimmt. Da der Humboldt-Stiftung gleichzeitig ein besonderes bedeutendes Geschenk eines Mitgliedes der Naturforschenden Gesellschaft zuging, hat das Stiftungs-Capital eine wesentliche Vermehrung erfahren. Der Festversammlung in Thorn wurden auf telegraphischem Wege Worte der Begrüßung übersendet, der Loge der Ausdruck des Dankes zu Theil für die Bereitwilligkeit der Aufnahme der Gesellschaft. Herr Prediger Dr. **Scheffler** erwiderte im Namen der Loge „Eugenia“, indem er ausführte, wie die Bestrebungen der Freimaurerlogen in gar vielen Dingen zusammenfielen mit den Zielen der Gesellschaft auf dem Gebiet der Wissenschaft. Des würdigen Nestors der Naturforschenden Gesellschaft, Hrn. Director Dr. **Strehlke**, wurde dankend gedacht. Er antwortete in launiger Weise mit Worten der Anerkennung für mehrere anwesende Jünger der astronomischen Wissenschaft. Die gehobene Feststimmung ließ auch dem allseitigen Frohsinn Raum, so daß man die Feier als in allen Theilen gelungen bezeichnen kann.

---

*) Indem wir uns einen ausführlichen Bericht vorbehalten, stellten wir das Obige nach den Berichten verschiedener Provinzialzeitungen zusammen.

Königssohn mit dem Titel eines Herzogs von Aosta seinen Admiralsrang in der italienischen Marine wieder einnehmen und in Piemont, wie vor seiner Abreise nach Spanien, seine ständige Residenz aufschlagen. Es werden diese Maßnahmen, sowie die ihm als Mitglied der königlichen Familie zukommende Apanage in einem unter dem Vorsitze des Königs Victor Emanuel abzuhaltenden Ministerrathe festgestellt werden.

Deutschland.

✱ Berlin, 19. Febr. Die Budget-Commission hat gestern das Beamten-Servisgesetz in erster Lesung berathen. Nach längerer Discussion nahm die Commission die Vorlage mit den gestern bereits mitgetheilten Aenderungen an. Die wesentlichsten Bestimmungen lauten nach den Commissionsbeschlüssen folgendermaßen: Den unmittelbaren Staatsbeamten, welche eine etatsmäßige Stelle bekleiden und ihre Besoldung aus der Staatskasse beziehen, sowie denjenigen unmittelbaren Staatsbeamten, welche im Staatsdienst mit einem pensionsfähigen Gehalt außeretatsmäßig angestellt sind, oder welche nach abgelaufener Vorbereitungszeit mindestens 5 Jahre im Dienst sind und mindestens 3 Jahre gegen fixirte Diäten beschäftigt werden; ferner den Lehrern und Beamten der Universitäten und derjenigen Unterrichts- und sonstigen Anstalten, bei welchen die Gewährung der erforderlichen Unterhaltungszuschüsse ausschließlich dem Staate obliegt, wird vom 1. Januar 1873 ab ein Wohnungsgeldzuschuß nach Maßgabe des diesem Gesetze beiliegenden Tarifs (der Tarif ist bereits vorgestern mitgetheilt) gewährt. Der Wohnungsgeldzuschuß wird nicht gewährt an Beamte, welche Dienstwohnungen inne haben, oder an Statt derselben Miethsentschädigungen beziehen. Die Miethsvergütigungen, welche Beamte für die ihnen überlassenen Dienstwohnungen zu entrichten haben, werden von dem in § 1 bestimmten Zeitpunkte ab um den Betrag des Wohnungsgeldzuschusses gekürzt. Bei Bemessung der Pension und bei der Feststellung der Umzugskosten-Vergütungen wird der mittlere Satz des Wohnungsgeldzuschusses in Anrechnung gebracht. — Der Hr. Regierungscommissarius erklärte sich insbesondere gegen die letzte Aenderung, da sie sehr erhebliche Mehrausgaben erfordern würde. Auch in Bezug auf die die Diätarien betreffende Aenderung erklärte er nicht ermächtigt zu sein, die Zustimmung der Staatsregierung auszusprechen. Die Staatsregierung hätte die Absicht, für die Diätarien im nächsten Jahre eine Erhöhung der Diäten vorzuschlagen. Die Hineinziehung der Diätarien in das gegenwärtige Gesetz würde mit großen Schwierigkeiten verbunden sein.

× Berlin, 19. Febr. Der Finanzminister Camphausen erklärte heute im Herrenhause, daß Preußen von der Kriegscontribution noch nicht einen Thaler erhalten. Um so erfreulicher ist es, wenn von informirten Mitgliedern des Abgeordnetenhauses mitgetheilt wird, daß Herr Camphausen über einen Ueberschuß von 20 Millionen pro 1872 verfüge. Ob bei so heidenmäßig vielem Gelde der Finanzminister nicht ernstlich die Aufhebung der Zeitungs- und Kalenderstempelsteuer durchführen kann, wird in Abgeordnetenkreisen gefragt und die Steuerzahler fügen noch manche andere Frage hinzu. Herr Camphausen wird sich kaum vor gerechten Vorwürfen dadurch schützen können, daß er gegen seine Freunde die Befürchtung ausspricht, das Herrenhaus werde das Klassensteuergesetz und die Mahl- und Schlachtsteueraufhebung verwerfen. Auch wenn dies der Fall wäre, müßte mit der Befreiung von indirecten Steuern ernstlich der Anfang gemacht werden. — Die Ertheilung der Concession für die Linie Berlin-Stargard hüllt sich in ein gewisses Dunkel, das zu erhellen vielleicht der Untersuchungscommission bestimmt ist. Man spricht davon, daß der ursprüngliche Bewerber um die Concession einen compromittirten Namen führt und der spätere Concessionär zu jenen Staatsmännern zählt, welche über Nacht zu Gegnern des Concessionsschwindels geworden sind.

— Die Eventualität, daß eine Verständigung der Regierungen über die Erhöhung der Einnahmen an Tabak nicht zu Stande komme, scheint bei der Aufstellung des preußischen Entwurfs einer Börsensteuer in der That in Betracht gezogen zu sein; von sachkundiger Seite wird nämlich im „Hamb. Corr." behauptet, daß der Gesetzentwurf, so wie derselbe jetzt der Reichssteuercommission vorliegt, eine Einnahme von ca 15—20 Mill. Thlr. ergeben würde. Wenn diese Schätzung auch übertrieben ist, so müsse man doch annehmen, daß dieses Steuergesetz für sich allein hinreichen würde, den durch Beseitigung der Salzsteuer entstehenden Einnahmeausfall zu decken.

— Das Uebungsgeschwader befand sich nach einer der Admiralität am 3. d. M. zugegangenen telegraphischen Nachricht zu jener Zeit in Kingston, Jamaica. Der früher auf der „Gazelle" befindliche Jahrgang der Kadetten 1871 wird mit der Panzerfregatte „Friedrich Carl" und „Elisabeth" die Reise zunächst nach Rio de Janeiro und dem Cap der guten Hoffnung fortsetzen, wohingegen die auf „Vineta" eingeschifften Seecadetten des Jahrganges 1870 theils mit dieser Corvette, theils mit der „Gazelle" im Frühjahr resp. im Anfang Sommer dieses Jahres nach der Heimath zurückkehren werden.

— Der „Voss. Ztg." zufolge wird das kronprinzliche Paar erst kurz vor dem Geburtstage des Kaisers von Wiesbaden nach Berlin zurückkehren.

Darmstadt, 19. Februar. Nach einem in der Deputirtenkammer zur Verlesung gekommenen Schreiben des Gesammtministeriums steht eine Vorlage in Aussicht, in welcher für den Neubau des Hoftheaters eine Staatshilfe von 450,000 Gulden gefordert wird.

— Die Abgeordnetenkammer nahm in ihrer heutigen Sitzung eine Resolution an, in welcher die Regierung ersucht wird, die Errichtung einer Landes-Creditanstalt aus den dem Lande zufließenden Geldern von der französischen Kriegscontribution in Erwägung zu ziehen und den Ständen einen betreffenden Gesetzentwurf vorzulegen. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 18. Febr. Auf die Erklärung des Unterrichtsministers v. Stremayr in der heutigen Sitzung des Finanzausschusses des Abgeordnetenhauses, die Regierung werde in Berücksichtigung dessen, daß der Reichsrath gegenwärtig durch eine Vorlage von eminent politischer Bedeutung in Anspruch genommen werde, die Gesetzentwürfe betreffend das Verhältniß zwischen der Staatsgewalt und der katholischen Kirche in der jetzigen Session nicht vorlegen, nahm der Ausschuß eine Resolution an, durch welche die Regierung aufgefordert wird, diese Vorlagen so bald als möglich einzubringen. Der Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung einer halben Million zur Unterstützung katholischer Geistlicher, kam darauf zur Annahme, nachdem der Referent darauf hingewiesen, daß der Cultusminister die Unterstützung nur denjenigen Geistlichen verliehen habe, die sich desselben als würdig gezeigt hätten und insbesondere den Schulgesetzen nicht feindselig entgegengetreten seien und daß dieselbe darnach von 4975 Bittstellern nur 3795 zu Theil geworden sei. (W. T.)

Dänemark.

Copenhagen, 16. Febr. Das Gründerwesen unter dem Beamtenthum oder wenigstens die Furcht vor einer solchen Calamität ist auch hierher vorgedrungen. Das Ministerium bereitet einen Gesetzentwurf vor, durch welchen allen Beamten die Betheiligung an der Gründung oder der Verwaltung von Actiengesellschaften untersagt wird.

England.

London, 18. Februar. Unterhaussitzung. Corrance bringt die Verhältnisse der bisherigen englischen Unterthanen auf der an die Vereinigten Staaten abgetretenen San-Juan-Insel zur Sprache, worauf Gladstone erwidert, daß die Sicherung ihrer Rechte hinlänglich vorgesehen sei, er sei indessen überzeugt, daß die meisten von ihnen es vorziehen würden, amerikanische Bürger zu werden. Harcourt bringt eine Resolution ein, nach der die Staatsausgaben vermindert werden sollen, um dadurch eine Herabsetzung der Steuern herbeizuführen.

— 19. Februar. Im weiteren Fortgange der gestrigen Sitzung des Unterhauses trat Gladstone, der erste Lord des Schatzes, für die Finanzverwaltung ein, erklärte sich gegen den Antrag Harcourt's und brachte seinerseits den Antrag ein, eine Enquêtecommission niederzusetzen, welche die Ursachen der Erhöhung der Budgetsziffern für die Ressorts der Staatsverwaltung mit Ausnahme derjenigen für das Heer und die Marine, untersuchen soll. Harcourt schloß sich diesem Antrage an, der darauf angenommen wurde. (W. T.)

— Der Dampfer „Murillo" ist einem Telegramme aus Madrid zufolge freigegeben. Die Untersuchungs-Commission erklärte, daß der „Murillo" die „Northfleet" nicht niedergebohrt habe.

— Endlich ist es zu einem Einverständniß gekommen, durch welches wenigstens ein Theil der Kohlengrubenarbeiter, etwa 4000 an der Zahl, ihre Arbeit wieder aufnimmt. Die Arbeiter von Llynvi, Ogmore, Tondu und Maesteg erklären sich mit der halben Lohnherabsetzung, nämlich 5 %, einverstanden, haben jedoch die Aussicht auf eine baldige Lohnerhöhung unter der Bedingung, daß sie mehr Kohlen aus der Erde schaffen. Man hofft, daß die übrigen Kohlengrubenarbeiter mit dieser Lösung sich ebenfalls zufrieden geben und die Arbeit wieder aufnehmen werden. Jedenfalls ist es auf diese Weise auch einer großen Anzahl von Leuten ermöglicht, in den Eisengießereien die Arbeit wieder aufzunehmen. Bekanntlich haben diese nur deshalb feiern müssen, weil keine Kohlen für die Hochöfen vorhanden waren.

Frankreich.

Paris, 17. Febr. Abgesehen vom Dreißiger-Ausschusse sind gegenwärtig noch drei Ausschüsse der National-Versammlung mit Abänderungen am Wahlgesetze beschäftigt: der eine, welcher eine umfassende Arbeit über die politischen Wahlen, der andere, welcher eine solche über die Gemeinderathswahlen und der dritte, welcher eine über die Wahlen, die bis Ende der jetzigen Legislaturperiode stattfinden, vorbereitet. Außerdem hat die jetzige National-Versammlung bereits fünf Gesetze über Wahlfragen votirt. Wir führen diese Thatsache als Beweis an, wie wenig Ordnung und Verstand in der Initiative dieser National-Versammlung ist und wie die Zeit der National-Versammlung von Unverstand, Furcht und Eitelkeit vergeudet wird. Wie in dieser Frage, so geht es in allen anderen, die etwas Einsicht und ruhige Ueberlegung erfordern, und es steht daher zu befürchten, daß, wenn über Thiers und die Majorität des Dreißiger-Ausschusses die National-Versammlung entscheiden soll, sie das Dümmste oder Gefährlichste beschließen wird. Die Legitimisten spielen genau das Spiel der römischen Curie: wo von ihnen gesunde Vernunft und klare Würdigung der gegebenen Verhältnisse verlangt wird, da haben sie nur ihr Non possumus; wo sie aber eine halbe Concession machen, da haben sie Vorbehalte und kommen heute auf das zurück, was sie gestern aufgegeben haben. Zugleich führen ihre Blätter die leidenschaftlichste Sprache: Thiers ist ihnen „der letzte der Menschen", der „niedrigste Ränkeschmied", den man abnutzen muß, um ihn unschädlich zu machen 2c.

— Die drei verhafteten Verwaltungsräthe der Société industrielle, Lefebvre-Duruflé, de Rapont und Randoing, sind gegen Caution provisorisch auf freien Fuß gesetzt worden. Die Untersuchung dürfte noch einen Monat dauern und wenn sie zu einer Anklage führt, so wird der Prozeß wegen des hohen Grades, welchen Lefebvre-Duruflé in der Ehrenlegion einnimmt, sondern vor der ersten Kammer des Appellhofes verhandelt werden. — Von den Gerichten wird gegenwärtig die Affaire der Rue Suresne verhandelt. Es sind als Angeklagte vorcitirt: Eppinger, Odier und die Damen Augustine Rondy, Louise Lambron, Baronin Strausatz, letztere 59 Jahre alt. Leontine Lecouteux, die ebenfalls prozessirt werden sollte, ist flüchtig. Die Anklage lautet auf Verführung junger Töchter. Am meisten ist Frau Lambron gravirt, deren eigenes Kind zu den Opfern der elenden Association gehört. Etwa 80 Zeugen sind geladen. — General Uhrich, der Vertheidiger von Straßburg, hat seine Versetzung in den Ruhestand begehrt. Er erhält 9000 Francs. Uhrich ist den 15. Februar 1802 geboren, also 71 Jahre alt. Er zählt 53 Dienstjahre und 16 Feldzüge.

— 18. Febr. In der heutigen Sitzung der Dreißiger-Commission entwickelte Tallon sein Amendement, nach welchem die Nationalversammlung selbst vor ihrer Auflösung über die der Executivgewalt zu gebende Organisation Verfügung treffen soll. Die Commission beantragte die Einleitung einer Untersuchung wegen des letzthin in einigen Journalen veröffentlichten beleidigenden Briefes gegen Thiers, dessen Urheberschaft einem ihrer eigenen Mitglieder zugeschrieben wird. Morgen wird eine Zusammenkunft der Dreißiger-Commission mit dem Präsidenten Thiers stattfinden, um einen Meinungsaustausch über den Bericht des Herzogs von Broglie herbeizuführen, in Betreff dessen Thiers vor Berathung mit dem Ministerium noch mit seiner Ansicht zurückgehalten hat.

— Sitzung der Budget-Commission. Der Präsident Thiers ist anwesend und erklärt anläßlich der Berathung des Antrages, betreffend die Bewilligung von 100 Millionen für die vom Feinde besetzt gewesenen Departements und von 140 Millionen für die Stadt Paris; er halte es für nothwendig, die finanzielle Lage klar zu legen, da man nicht auf's Gerathewohl hin operiren könne, sondern das finanzielle Gleichgewicht aufrecht erhalten müsse. Thiers führt darauf den Nachweis, daß die durch die eingegangenen Liquidationen über erlittene Kriegsschäden veranlaßten unerläßlichen Ausgaben die Höhe von 748 Millionen erreichen; hiervon könnten 644 Millionen aus vorhandenen Mitteln gedeckt, die verbleibenden 104 Millionen müßten auf die schwebende Schuld übernommen werden. Der öffentliche Credit erheische, daß die Entschädigungsformen bezahlt würden, ohne daß man zu einer neuen Anleihe Zuflucht nehme. Thiers hebt sodann hervor, daß die äußerste Einschränkung in Bezug auf die Ausgaben geboten sei und schließt mit den Worten: „Die Budget-Commission muß uns zu Hilfe kommen; wir haben eine Annuität für die Stadt Paris in's Budget eingestellt. Fordern Sie auch für die Departements, aber thun Sie es mit Ueberlegung und mit Maß." — Nach der Entfernung des Präsidenten entscheidet sich die Commission dahin, über die den Departements zu bewilligende Entschädigung gleichzeitig mit der der Stadt Paris zu gewährenden zu beschließen, und läßt darauf die Paris betreffende Vorlage an die Regierung zurückgehen, um von der etwaigen Absicht derselben, Aenderungen in der Ziffer der Entschädigungssumme eintreten zu lassen, Kenntniß zu erhalten. (W. T.)

Rußland.

St. Petersburg, 12. Febr. Das Tagesgespräch aller Kreise der hiesigen Gesellschaft dreht sich gegenwärtig um einen Vorgang in Moskau, den Conflict zwischen dem neuernannten Civilgouverneur dieses Gouvernements, General Durnowo, und dem Moskauer Oberbürgermeister Ljämin. Letzterer hatte dem von Charkow nach Moskau versetzten Civilgouverneur den ersten Besuch gemacht, und da er denselben nicht zu Hause fand, seine Karte hinterlassen. Als er anderen Tages wieder kam, und zwar in schwarzem Frack und weißer Binde, wurde er von dem General Durnowo hart angelassen, weil er seine Karte hinterlassen, statt sich in das dienstliche Visitenbuch einzuschreiben, und weil er nicht in voller Uniform erschienen. Ljämin hat sich das nicht gefallen lassen, dem General seine Meinung gesagt und sodann seinen Abschied erbeten. In der gesammten Presse herrscht nur eine Stimme darüber, daß der Gouverneur Durnowo im Unrecht sei. Derselbe ist offenbar von den Voraussetzungen einer vergangenen Zeit ausgegangen, in welcher jeder General ein großer Herr, ein Communalbeamter dagegen immer nur als krämerhafter Emporkömmling behandelt wurde. In Petersburg wie in Moskau ist das Amt des Stadthaupts (Oberbürgermeisters) seit der Reform der städtischen Verfassung von den höchsten Edelleuten ambirt und zum Rang einer Würde erhoben worden. Der neue Gouverneur scheint keine Vorstellung davon zu haben, daß die Repräsentanten der Moskauer Commune zu drei Viertheilen aus Gelehrten von Ruf (z. B. Pogodin), einflußreichen Publicisten und Edelleuten besteht, die mit den furchtsamen Stadtverordneten der Provinzialstädte Nichts gemein haben.

Spanien.

* Am Sonnabend Abend brachten die Republikaner Herrn Castelar eine Serenade. Derselbe ergriff bei dieser Gelegenheit das Wort und gab der Meinung Ausdruck, daß die Republik bestimmt sei, alle Spanier zu vereinigen. Er empfahl den Republikanern Ruhe und Mäßigung. Diese Worte wurden mit Hochrufen auf den Redner und die Republik aufgenommen. — Man versichert, daß Serrano und Sagasta ihre Gesinnungsgenossen bewogen haben, der gegenwärtigen Ordnung der Dinge beizutreten. Andererseits heißt es, daß Sagasta und Topeto Spanien verlassen wollen. — Der „Imparcial" kündigt ein Decret an, welches die Offiziere, die der früheren Regierung den Eid zu leisten sich weigerten, wieder in ihren Rang einsetzt.

Amerika.

Washington, 18. Febr. Die zur Untersuchung der Credit-mobilier-Angelegenheit niedergesetzte Commission hat ihren Bericht vollendet und in demselben die Ausschließung von Ames und Brook aus dem Repräsentantenhause beantragt. (W. T.)

Herrenhaus.

10. Sitzung am 19. Februar.

Beschlußfassung über die geschäftliche Behandlung der vier kirchlichen Gesetzentwürfe und des damit zusammenhängenden Gesetzes, betreffend die Abänderung der Art. 15 und 18 der Verfassung. Der Präsident schlägt vor, die ersteren einer Commission von 20 Mitgliedern zu überweisen; ob das letztere derselben Commission überwiesen oder durch die Vorberathung im Hause erledigt werden solle, läßt er dahingestellt sein. — v. Patow will Vorberathung im Hause, weil der Gegenstand einfacher und übersichtlicher Natur sei. — v. Senfft-Pilsach: Die Sache ist von unglaublich großer Wichtigkeit, es wird durch Aufhebung des Art. 15 das wichtigste Recht der evang. wie kath. Kirche geschädigt, ja auch die Krone wird dadurch schwer verletzt. — Graf Brühl und v. Krassow sprechen für Commissionsberathung, Graf Rittberg für Vorberathung im Hause. — v. Kleist-Retzow: Die Aenderung der Art. 15 und 18, wie sie vom andern Hause beliebt ist, hat einen doppelten Sinn; man kann sie einfach hinnehmen und sagen: es versteht sich ganz von selbst, die Kirchen sind immer den allgemeinen Gesetzen des Landes unterworfen, vorausgesetzt, daß die Landesgesetze die kirchlichen Rechte achten und ehren. Die Verfassungsänderung aber, die wir schaffen sollen, ist nicht so gemeint; sie soll Gesetze vorbereiten, von welchen die evangelische, wie die katholische Kirche meinen, daß sie ihre Selbstständigkeit auf's tiefste verletzen. Dann heißt die Verfassungsänderung nur noch Folgendes: Fortan ist die Kirche nur insoweit selbstständig, als der Staat sie selbstständig sein lassen will. Da müssen wir uns doch nach der klarsten und unzweideutigsten Fassung der Artikel umsehen. Die Regierung selbst hat ja ja auch gar keine Verfassungsänderung gewollt; erst die Dienstwilligkeit des andern Hauses hat sie ihr entgegengebracht. Die Hoffnungen der Kirche auf eine freiheitliche und selbstständige Entwickelung ihrer Angelegenheiten sind dadurch vernichtet; sie soll um Jahrhunderte durch den omnipotenten Staat zurückgeworfen werden. — v. Patow erinnert an die günstigen Erfahrungen, welche der Reichstag mit der Vorberathung wichtiger Gesetze gemacht habe. — v. Senfft-Pilsach: Die Gebräuche des Reichstags sind für uns völlig unmaßgeblich, denn ein Mitglied desselben hat das Herrenhaus in öffentlicher Sitzung verleumdet, es ist Reclamation darauf erhoben worden, aber der Reichstag hat keine Notiz davon genommen. Zur Sache selbst frage ich Sie, ob es etwas Wichtigeres geben kann, als die Freiheit der Lehre und Sacramente, welche der Kirche nun genommen werden sollen. — Cultusminister Dr. Falk: Der Vorredner behauptete, die von der Staatsregierung auf Befehl Sr. Majestät dem Landtage vorgelegten Gesetzentwürfe verletzten die Rechte der Kirche und griffen ein in die Verwaltung der heiligen Sacramente. Ich behaupte, daß dies nicht wahr ist und ich werde dies später beweisen. — v. Senfft-Pilsach: Ich muß dem Cultusminister entschieden widersprechen und werde seiner Zeit den Beweis für meine Behauptung führen. — Wilckens: Wenn die Debatte nur hier im Hause stattfindet, wird sie viel ruhiger und objectiver sein, als wenn erst eine Commissionsberathung vorhergeht. Sollte die Verfassungsänderung abgelehnt werden, so ersparen wir uns die ganze Spezialberathung der einzelnen Gesetze. — Der Antrag v. Patow wird angenommen und demnach also das Gesetz, betreffend die Verfassungsänderung, durch Vor- und Schlußberathung erledigt werden. — Nächste Sitzung: Donnerstag.

Danzig, den 20. Februar.

* Nach einer uns heute aus Berlin zugegangenen telegraphischen Mittheilung ist gegründete Aussicht vorhanden, daß Hr. Oberpräsident v. Horn der Provinz Preußen erhalten bleibt. Wir freuen uns, daß die in letzter Zeit umlaufenden Gerüchte von einer Versetzung des Hrn. v. Horn nach Posen sich nicht bewahrheitet haben; es wäre ein überaus großer Verlust für unsere Provinz gewesen, wenn sie einen so tüchtigen, gerechten Beamten, der stets ohne Ansehen der Person und Partei entscheidet und für ihre Fortentwickelung ein so lebhaftes Interesse zeigt, hätte verlieren müssen.

* In einer gestern abgehaltenen Versammlung von Wählern des St. Marien-Kirchen-Sprengels wurde behufs der einheitlichen Leitung der Predigerwahl, sowie zur Vermeidung von Zersplitterung der Stimmen oder einer Zufälligkeitswahl, ein Comité gewählt, welches in diesem Sinne wirken und zum 3. März eine Wähler-Versammlung berufen wird.

* Die Direction der auf der Weichsel fahrenden Passagier- und Bugsir-Dampfer theilt uns mit, daß sie in Anbetracht der hohen Kohlenpreise sich gezwungen sieht, das Passagiergeld um einen halben Silbergroschen pro Person, ebenso wie auch den Schlepplohn verhältnißmäßig zu erhöhen. Die Gesellschaft verbraucht zwischen 900—1000 Last Kohlen jährlich, welche früher für 17 und 18 Thlr. pro Last zu beschaffen waren, jetzt aber 30 Thlr. und mehr kosten. Die weiteren Bekanntmachungen seitens der Direction werden in nächster Zeit erfolgen.

* In vergangener Nacht war dem Hrn. Forstmeister a. D. Wagner von dem Hausflur 2. Etage, Haus No. 12 Mottlauergasse, eine verschlossene Seefahrerkiste mit verschiedenem zurückgelegten Wirthschaftsgeräth gestohlen worden. Heute Vormittags um 9 Uhr aber wurde dieselbe dem Bestohlenen schon wieder durch den Schutzmann Kiesewalter mit dem größten Theil ihres früheren Inhalts zugestellt. Die Kiste war geöffnet und ihr Inhalt um sie her verstreut auf dem Festungs-Walle bei Bastion Schweinskopf bemerkt worden; von dort wurden die Sachen durch den p. Kiesewalter nach dem Polizei-Bureau befördert, den unterwegs der Ostbahnhofs-Packträger Schürkowski davon in Kenntniß gesetzt hatte, daß Hrn. p. Wagner diese Kiste in vergangener Nacht gestohlen worden sei.

* (Traject über die Weichsel.) [Nach der auf dem Bahnhof der Kgl. Ostbahn ausgehängten Tafel.] Terespol-Culm: per Kahn nur bei Tage. Warlubien-Graudenz: per Kahn nur bei Tage. Czerwinsk-Marienwerder: zu Fuß über die Eisdecke nur bei Tage.

♎ Elbing, 20. Febr. Während der Tage, da die Lasker'schen Reden und Alles, was sich an sie knüpft, auch unsere Stadt auf das Tiefste erregte, haben es leider etliche unter unseren evangelischen Geistlichen für zweckmäßig gehalten, eine andere, nicht minder tiefe Aufregung, freilich auf einem ganz anderen Gebiete, hervorzurufen. Bisher schien in unseren evangelischen Gemeinden der tiefste Friede zu herrschen. Wie in richtiger Erfassung des Wesens und Begriffes der protestantischen Freiheit diejenigen, welche dem Fortschritte der menschlichen Erkenntniß sein volles Recht auch auf dem Gebiete der religiösen Vorstellungen zugestehen, in der evangelischen Kirche gleichwohl die Gleichberechtigung derer anerkennen, die von der Orthodoxie einer früheren Zeit sich nicht lossagen mögen: so war es bis dahin wenigstens nicht äußerlich hervorgetreten, daß die Vertreter der orthodoxen Richtung die Gleichberechtigung der Andersmeinenden in der Gemeinde, auf der Kanzel, im Jugend-Unterrichte bestritten hätten. Jetzt aber sollte es anders werden. Dem Prediger Lic. Nesselmann, so wie den ihm beitretenden Superintendenten Krüger und Prediger Rhode schien es nicht Sünde zu sein, den Frieden zu stören, der bisher zwischen denen gewaltet hatte, die innerhalb des Protestantismus sich zu verschiedenartigen Richtungen bekennen. In einer, auch von einer Anzahl Nichtgeistlicher unterzeichneten Adresse an das Consistorium der Provinz Brandenburg haben sie demselben, wie die „Elb. Ztg." berichtet, „ihren christlichen (!) Dank für die bewiesene Glaubenstreue und aus dieser geflossenen Pflichtstärke in der Sydow'schen Angelegenheit ausgesprochen." Sie haben sich also ganz offenbar auf die Seite der vom Protestantismus abgefallenen Partei innerhalb der evangelischen Landeskirche gestellt, welche die Unfehlbarkeit des Oberkirchenraths, der Consistorien und der einzelnen Pfarrer so lange predigt, als dieselben ebenfalls zu dieser Partei gehören. Sie erkennen es unumwunden als einen Act der „Glaubenstreue" und der „Pflichtstärke" an, wenn man die Nichtorthodoxen als Ketzer verdammt, und sie aus dem Pfarramte und, wenn es geht, auch auch aus der Gemeinde selbst hinausweist. Es denkt bei uns Niemand daran, irgend wen an dem Bekenntniß zu orthodoxen Lehren und an ihrer Verbreitung zu hindern. Für diejenigen aber, welche um unseres Bekenntnisses willen aus der Kirche uns verbannen oder doch die Geistlichen, welche nicht dem papiernen Papste ihrer Partei das „Opfer des Verstandes" bringen, sondern das göttliche Wort predigen wollen, wie sie es in ihrem Gewissen und in ihrem durch die Wissenschaft erleuchteten Geiste verstehen, von unseren Kanzeln vertreiben wollen: für diese Unduldsamen haben wir auch nur dasjenige Maß der Duldsamkeit, welches wir auch dann haben dürfen, wenn wir den öffentlichen Frieden, wenn wir unsere Kirche, wenn wir den religiösen Sinn des Volkes und unserer eigenen Kinder nicht auf das Tiefste von ihnen wollen beschädigen lassen. Hoffentlich wird schon in wenigen Tagen unsere Bürgerschaft ihre wohl erwogene Meinung über diese Art von Seelenhirten kundgeben.

-fn- Aus der Nehrung. In Folge des seit einigen Tagen ununterbrochen fortdauernden Thauwetters steht zu erwarten, daß das Eis in der Weichsel sich in kürzester Zeit lösen wird. Jedenfalls sehen die Bewohner der Nehrung und des Werders dem jetzt in Aussicht stehenden Eisgange mit bedeutend größeren Besorgnissen entgegen als dem im Januar c. stattge-

habten. Denn die Masse Grundeis, welche der starke, anhaltende Frost Anfangs dieses Monats von oberhalb des Flusses bis zur Mündungsstelle Neufähr führte, konnte sich nur zum kleinsten Theil ihren Weg in die offene See bahnen; bei weitem größere Massen schoben sich zurück und stauten sich von Einlage ab bis Rothebude fest an. Der **Wasserstand** wird daher, sobald das Eis zu treiben anfängt, ein **ungewöhnlich hoher** werden und die Folgen dürften den schon jetzt laut werdenden ängstlichen Meinungen und Muthmaßungen nur zu leicht entsprechen. Die schöne Schlittbahn, die uns zu häufigen Ausflügen nach Danzig veranlaßte, hat nun auch wieder ihr Ende erreicht und unsere **Wege** sind in Folge des Thauwetters für Fuhrwerke nur schwer, für Fußgänger fast **gänzlich unpassirbar.** Obwohl die etwa **mögliche Durchstechung** der **Nehrung** noch in weiter Ferne liegt, so ist dieser Gegenstand doch eine viel besprochene Tagesfrage des allgemeinen Interesses. Mancher Besitzer der Umgegend schmeichelt sich bereits mit der angenehmen Hoffnung, daß der zu erbauende Kanal durch seine Ländereien geleitet werden wird, wodurch allerdings der Werth der resp. Grundstücke bei der Expropriation um das Doppelte steigen würde.

r. **Culm**, 19. Febr. Am Sonntag Abend gegen 10 Uhr ging der Kaufmann F. aus Grubno, ½ Meile von hier, nach Culm. Nicht weit vom Gutshofe wurde derselbe von einem Kerl angefallen und mit einem Knüppel mehrere Male über den Kopf geschlagen, so daß er besinnungslos zur Erde fiel und erhebliche Verwundungen erhielt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Stuhm, 18. Febr. Am Sonntage kam ein Brautzug angefahren, um den Ehesegen in Empfang zu nehmen. Der Zug ordnete sich und wollte eben sich nach der Kirche in Bewegung setzen, — da tritt plötzlich der Diener des Gesetzes hinzu und **verhaftet die Braut.** Alle stehen wie verdutzt da und sehen kaum, wie die Braut von dem Gendarmen abgeführt wird. Der Bräutigam erholt sich zuerst von seinem Schrecken und eilt nach, um seiner Braut das Geleite zu geben, welches freilich nicht zur Kirche, sondern ins Gefängniß führte. Die Braut sitzt wegen Diebstahls in Untersuchungshaft. (A. Z.)

* Die Anstellung des Baumeisters Schultz zu Straßburg i. E. als K. Kreisbaumeister in **Berent** ist **zurückgenommen** und statt dessen der K. Kreisbaumeister **Hunrath** zu Melsungen nach Berent versetzt.

Königsberg, 19. Febr. Der Herr Oberpräsident hat das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft aufgefordert, über das Eisenbahnproject **Königsberg-Labiau-Tilsit-Tauroggen** ein Gutachten zu erstatten. Das Vorsteher-Amt beschloß, dasselbe dahin abfassen zu lassen, daß unter der Voraussetzung der Fortsetzung über die russische Grenze hinaus nach Sczawle zum Anschlusse an die Bahn nach Riga dem Project allerdings hohe commercielle Bedeutung für Königsberg beizumessen sei. — Ueber die Idee, die freilich auch noch erst projectirte Zweigbahn **Mlawka-Allenstein** dereinst noch über Allenstein hinaus in gerader Richtung auf Königsberg zu verlängern, wird auf Anregung des Landraths v. Saß das Vorsteher-Amt Mitte nächsten Monats mit Deputirten des Heilsberger Kreises in Conferenz treten.

* Der bisherige K. Wasser- und Landes-Meliorations-Bau-Inspector Kuckuck zu Königsberg ist als K. Ober-Bau-Inspector dem Regierungs-Collegium zu **Gumbinnen** überwiesen worden.

Bromberg, 19. Febr. Das hiesige K. Landwehr-Bezirks-Commando hat eine der **Scheunenwächterstellen** beim Magistrate in **Pasewalk** zu besetzen. Die Einkünfte bestehen in: jährlichem Gehalt von vier und achtzig Thalern, sowie alle 4 Jahre einem Mantel und alle 2 Jahre 1 Paar Stiefel. Der Bewerber muß versorgungsberechtigter Militair-Anwärter sein und für den „**anstrengenden Nachtwachtdienst die erforderliche Rüstigkeit**“ besitzen.

— Die K. Regierung zu **Bromberg** macht die Lokal-Schulinspectoren ihres **Bezirks** darauf aufmerksam, daß wiederholt Fälle zur Sprache gekommen sind, in denen Ueberhebungen von Staatszuschüssen seitens der **Schulhalter** stattgefunden haben; dies sei nicht statthaft, da Schulhalter außer freier Wohnung und Brennmaterial zum eigenen Bedarf resp. einer Entschädigung dafür von 20 Thlr., in der Regel nur ein jährliches Einkommen von 120 Thlr. zu beziehen haben, namentlich dann, wenn eine Staatshilfe erforderlich wird. Reichen die Kräfte der Schulgemeinde zur Gewährung dieser Besoldung nicht hin, so ist ein entsprechender Theil des den betreffenden Schulen bewilligten Staatszuschusses zu Hilfe zu nehmen. — Es ist das eine traurige Einrichtung mit diesen Schulhaltern, ein Nothbehelf der ärgsten Art. Die Schulhalter sind junge Leute, welche gewöhnlich die schwache Bildung einer Dorfschule genossen haben, sich nach ihrer Schulzeit von einem meist auch recht schwachen Dorfschullehrer für den Lehrerberuf vorbereiten lassen und dann, nachdem sie ihr bischen Verstand durch das Einpauken aller Kernlieder, Kernsprüche, Evangelien und Episteln und der übrig bleibenden Capitel der Bibel gänzlich ertödtet haben, durch gütige Fürsprache des von ihrer Demuth überzeugten und daher für sie eingenommenen geistlichen Schulinspectors vacante und durch Lehrer nicht zu besetzende Schulstellen erhalten, freilich mit der Verpflichtung, einst in einem Seminar die oberflächliche „Commissions-Prüfung“ zu machen. Und dabei erhalten sie ein Gehalt von höchstens 120 Thlrn. — „Zum Leben zu wenig und zum Sterben zu viel.“ Ist's unter solchen elenden Verhältnissen zu verwundern, wenn die Provinz Posen den größten Procentsatz an Rekruten liefert, die nicht lesen und schreiben können.

Vermischtes.

Berlin, 19. Febr. In der gestrigen Sitzung des **Wagner-Vereins** wurde mitgetheilt, daß zwischen Herrn General-Intendanten v. **Hülsen** und Herrn **Wagner** eine Aussöhnung erfolgt sei. Wagner würde im März schon wieder nach Berlin zurückkehren, um im Opernhause den „Tannhäuser“ und „Lohengrin“ zu dirigiren.

Aus Thüringen, 15. Febr. Auf Station Vieselbach der Thüringischen Bahn rannte gestern Abend eine leere Maschine, welche ihre Probefahrt machte und von mehreren Oberbeamten begleitet wurde, gegen den Schlußwagen eines Güterzugs. Vier Wagen wurden zertrümmert, vier stark beschädigt.

— [**Gewichtige Bischöfe.**] Der Erzbischof von Besançon, Matthieu, hat den schweizerischen Bischof Lachat eingeladen, zu ihm zu kommen, um sich den Verfolgungen der schweizerischen Behörden zu entziehen. Dazu bemerkt ein Correspondent der „N. Z. Z.“: „Wenn Monseigneur Lachat die Einladung des Erzbischofs von Besançon annähme, so könnte sich die Stadt Besançon rühmen, zwei der gewichtigsten Persönlichkeiten dieser Welt zu beherbergen; denn Monseigneur Mathieu wiegt 260 Pfund und Monseigneur Lachat wog schon in seinem 17. Jahre 180, so daß das gemeinsame bischöfliche Gewicht gegenwärtig wohl 5 Centner betragen möchte.“

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 20. Februar. Angekommen 4 Uhr 10 Min.

		Crs. v. 19.			Crs. v. 19.
Weizen Febr.	82 6/8	83 1/8	Pr. Staatsschlds.	91	90 6/8
April-Mai	83 4/8	83 6/8	Wstp. 3½% Pfdb.	81 4/8	81
Juli-August	80	80 1/8	do. 4 % do.	91 4/8	91 2/8
Rogg. matt,			do. 4½% do.	99⅞	100
Februar	55 4/8	55 5/8	do. 5 % do.	105	104 4/8
April-Mai	54 7/8	55	Lombardenser. Cp.	116 1/8	116 1/8
Juni-Juli	54 1/8	54 3/8	Franzosen .	203 6/8	201 7/8
Petroleum			Rumänier . .	45 6/8	45 4/8
Febr. 200℔.	12 18/24	12 18/24	Neue franz. 5% A.	88	88
Rüböl Spt. Oct	23 1/6	23	Oester. Creditanst.	207 7/8	207 3/8
Spiritus			Türken (5%)	52 6/8	52 6/8
April-Mai	18 15	18 15	Oest. Silberrente	68	67 6/8
Juli-August	19 1	19	Ruff. Banknoten	83	83
Pr. 4½% consf.	104	104 2/8	Oester. Banknoten	92	92
			Wechselcrs. Lond.	6.21 1/8	6.21 2/8

Belgier Wechsel 79 5/12.

Frankfurt a. M., 19. Febr. **Effecten-Societät.** Amerikaner 95 11/16, Creditactien 362¾, 1860er Loose 97⅞, Franzosen 355½, Lombarden 202¾, Silberrente 67¾, Bankactien 1074, Hahnsche Effectenbank 134¾. Fest.

Hamburg, 19. Februar. **Getreidemarkt.** Weizen und Roggen loco still, auf Termine ruhig. — Weizen pr. Februar 126℔ pr. 1000 Kilo 250 Br., 248 Gd., pr. Februar-März 126℔. 249 Br., 247 Gd., pr. April-Mai 126℔. 246½ Br., 245½ Gd., pr. Mai-Juni 126℔. 246 Br., 245 Gd. — Roggen pr. Februar 1000 Kilo 158 Br., 157 Gd., pr. Februar-März 158 Br., 157 Gd., pr. April-Mai 158 Br., 157 Gd., pr. Mai-Juni 158 Br., 157 Gd. — Hafer still. — Gerste still. — Rüböl matt, loco 35, 25 Rm., pr. Mai 23⅛ Mk. Bc., pr. October pr. 200 ℔. 72½ R.-Mk. — Spiritus matt, pr. 100 Liter 100% pr. Februar 44½, pr. Februar-März 44¼, pr. April-Mai 45¾. — Kaffee abwartend, geringer Umsatz. — Petroleum matt, Standard white loco 17½ Br., 17¼ Gd., pr. Februar 17¼ Gd., pr. August-December 18¼ Gd. Reichsmark.

Wien, 19. Febr. (Schlußcourse.) Papierrente 70,15, Silberrente 73,60, 1854er Loose 97,50, Bankactien 1001,00, Nordbahn 228,50, Creditactien 338,75, Franzosen 329,00, Galizier 227,50, Kaschau-Oderberger 177,20, Pardubitzer 175,50, Nordwestbahn 217,20, do. Lit. B. 185,50, London 109,60, Hamburg 53,95, Paris 42,90, Frankfurt 92,25, Amsterdam 90,90, Böhm. Westbahn 240,00, Creditloose 187,00, 1860er Loose 105,70, Lombardische Eisenbahn 190,75, 1864er Loose 148,50, Unionbank 248,00, Anglo-Austria 318,50, Austro-türkische 116,20, Napoleons 8,70½, Ducaten 5,17, Silbercoupons 108,25, Elisabethbahn 147,00, Ungarische Prämienloose 103,50, Preuß. Banknoten 1,63½. Anglo-Austrian steigend.

Amsterdam, 19. Februar. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos, pr. Mai 355, pr. October 346. Roggen loco unverändert, pr. März 181½, pr. Mai 187½, pr. October 192½. Raps pr. Herbst 408 fl. Rüböl loco 42½, pr. Mai 42¼, pr. Herbst 42½. — Trübes Wetter.

London, 19. Februar. [**Getreidemarkt.**] (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu letzten Montagspreisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 3610, Gerste 2750, Hafer 8550 Quarters. Nordostwind.

London, 19. Februar. [**Schluß-Course.**] Consols 92 9/16. 5% Italienische Rente 65 1/16. Lombarden 17 7/16. 5% Russen de 1822 93⅜. 5% Russen de 1864 98. Silber 59¾. Türkische Anleihe de 1865 53½. 6% Türken de 1869 65 11/16. 6% Ver. Staaten pr. 1882 91½. — Fest.

Liverpool, 19. Februar. [**Baumwolle.**] (Schlußbericht.) 10,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. — Middling Orleans 10 1/16, middling amerikanische 9¾, fair Dhollerah 6 11/16, middling fair Dhollerah 6⅜, good middling Dhollerah 6, middl. Dhollerah 5, fair Bengal 4⅜, fair Broach 7, new fair Oomra 7¼, good fair Oomra 7⅝, fair Madras 6¾, fair Pernam 10¼, fair Smyrna 8, fair Egyptian 10½. Ruhig.

Paris, 19. Februar. (**Schluß-Course.**) 3% Rente 56,07½. Anleihe de 1871 88,05. Anleihe de 1872 90,12½. Italienische 5% Rente 65,95. Italienische Tabaks-Actien —. Franzosen (gestempelt) 765,00. Franzosen neue 750,00. Oesterreichische Nordwestbahn —. Lombardische Eisenbahn-Actien 442,50. Lombardische Prioritäten 255,50. Türken de 1865 54,65. Türken de 1869 337,00. Türkenloose 180,50. Unentschieden.

Paris, 19. Februar. **Productenmarkt.** Rüböl fest, pr. Februar 96,00, pr. März-April 95,50, pr. Mai-August 94,00. — Mehl matt, pr. Februar 69,50, pr. März-April 69,75, pr. Mai-Juni 70,25. — Spiritus pr. Februar 53,50. — Wetter: Schön.

Antwerpen, 19. Februar. **Getreidemarkt** geschäftslos. — **Petroleummarkt.** (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 45½ bez., 46 Br., pr. Februar 45½ bez., 46 Br., pr. März 45 bez., 45½ Br., pr. September 46½ bez. und Br., pr. September-Dezember 47½ bez., 48 Br. — Steigend.

New-York, 18. Febr. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 109, Goldagio 14½, 5/20 Bonds de 1885 116, do. neue 113¾, Bonds de 1865 116¾, Eriebahn 64¾, Illinois 120, Baumwolle 21, Mehl 7D. 80C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 20, do. in Philadelphia 19½, Havanna-Zucker Nr. 12 9½. — Höchste Notirung des Goldagios 14½, niedrigste 14½.

Danziger Börse

Amtliche Notirungen am 20. Februar.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. flau,

fein glasig und weiß	127-133℔	Thlr. 86-90 Br.	73-85½ Thlr. bez.
hochbunt	129-130℔	„ 84-86 „	
hellbunt	125-127℔	„ 80-83 „	
bunt	125-127℔	„ 78-82 „	
roth	128-131℔	„ 75-81 „	
ordinair	110-121℔	„ 58-70 „	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 82 Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. Febr.-März 82½ Thlr. Br., pr. April-Mai 83 Thlr. bez., pr. Septbr.-Octbr. 78 Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 120℔ 51½ Thlr.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. pr. April-Mai 51½ Thlr. Br., pr. Mai-Juni 52 Thlr. Br.

Gerste loco pr. Tonne von 2000℔. große 114℔. 53 Thlr. bez., kleine 110℔ 46⅞ Thlr. bez.

Erbsen loco pr. Tonne von 2000℔. weiße Koch- 42½ Thlr., pr. April-Mai 45 Thlr. Br., pr. Mai-Juni 45½ Thlr. Br.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer 3s 3d, Hull do. 2s 9d, pr. 500 ℔. Weizen engl. Gewicht. London pr. Segel 45s pr. St. Petersburger Standard fichtene Planken, 15s pr. Load fichtene Balken, 7 und 10s pr. Mille Piepenstäbe, 1. Sorte. Barrow pr. do. 23s pr. Load eichen. Holz, 16s pr. do. fichtene Balken, 17s pr. Faden Splittholz 4'. Ostende pr. do. 20s pr. Load ⌓ eichene Sleepers. St. Nazaire pr. do. 40 Frcs. und 15% pr. Load fichtene und tannene Mauerlatten und eichene Bretter.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6.21½ Br., ¼ bez. Amsterdam kurz 140⅜ Gd., do. 2 Mon. 139¾ Gd. 3½% Preußische Staatsschuldscheine 90⅜ Gd. Danziger Privatbank-Actien 115 Gd. 3½% westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftliche 80⅜ Gd., 4% do. do. 91 Gd., 4½% do. do. 100¼ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br. 6% Amerikaner 98¼ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 20. Februar

Gedania 95 Br. Bankverein 95 bez., pr. März 95¼ bez. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 98 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Brauerei 95½ bez. 5% Türken 52⅞. Lombarden 116¾ bez. Franzosen 202¼ bez.

Danzig, 20. Februar.

Getreide-Börse. Wetter: klare Luft, aber stürmisch aus West.

Weizen loco blieb am heutigen Markte ziemlich unverändert, aber in matter Stimmung, und sind ziemlich schwerfällig nur 100 Tonnen verkauft. Bezahlt wurde für Sommer- 118, 124℔. 73 Thlr., roth 126℔. 76 Thlr., 129/30℔. 79½ Thlr., 133℔. 80 Thlr., bunt 111℔. 64 Thlr., 128℔. 81½ Thlr., hellbunt 121℔. 75 Thlr., 124/5℔. 83 Thlr., weiß 124, 127℔. 83, 84½ Thlr., 128℔., 129℔. 85, 85½ Thlr. pr. Tonne. Termine ruhig, 126℔ bunt Februar 82½ Thlr., April-Mai 83 Thlr. bezahlt, September-October 78 Thlr. Brief. Regulirungspreis 126℔ bunt 82 Thlr.

Roggen loco matt. 120℔. 51½ Thlr. bezahlt. Umsatz 20 Tonnen. Termine matt. 120℔. April-Mai 51½ Thlr. Br., Mai-Juni 52 Thlr. Br. Regulirungspreis 120℔. 50 Thlr., inländischer 51½ Thlr. — Gerste loco kleine 110℔. 46⅞ Thlr., große 114℔. 53 Thlr. pr. Tonne bezahlt. — Erbsen loco Mittel- 42½ Thlr., graue 54½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine flau. Futter- April-Mai 45 Thlr. Br., Mai-Juni 45½ Thlr. Br. — Hafer loco 41½, 41¾ Thlr. pr. Tonne bez. Rüböl Termine September-October 23 Thlr. Br. mit Fortlagerung gegen 4 Thlr. Einschuß und 5 Sgr. pr. Monat für Lagerung, Zinsen und Leckage; alles pr. 100 Kilo. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 19. Febr. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo matt und etwas niedriger, loco hochbunter 121/22℔. 102 Sgr., 129/30℔ 106 Sgr., 132℔. 108½ Sgr. bez., bunter 127/28℔. 100 Sgr., 130/31℔. 101 Sgr. bez., rother 128℔. 96 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo loco ziemlich unverändert, Termine gut behauptet, loco 118/19℔. 56 Sgr., 119℔. 56½ Sgr., 120/21℔. 57 Sgr., 121/22℔. 58 Sgr., 122℔. 58½ Sgr., bes. 57 Sgr., 121/22℔. 58½ Sgr., 124℔. 59 Sgr., 124/25℔. 59½ Sgr., 125℔. 59½ Sgr., 126℔ 59¾, 60 Sgr., russischer 117/18℔. 56 Sgr., Oreller 118℔. 56 Sgr., polnischer 115℔. 52, 53½ Sgr., 116/17℔ 53½ Sgr. bez., pr. Febr. 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Februar-März 58½ Sgr. Br., 57½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 59½ Sgr. Gd., 59½, 59¾ Sgr. bez., pr. Mai-Juni 60 Sgr. Br., 59½ Sgr. Gd., pr. Juni-Juli 60½ Sgr. Br., 60 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 58 Sgr. Br., 57 Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo große feine preishaltend, abfallende vernachlässigt, loco große 44½—51 Sgr. bez., fein 52 Sgr. bez., kleine 44—48 Sgr. bez. — Hafer pr. 25 Kilo loco ziemlicher Umsatz, Termine geschäftslos, loco 26⅜—29 Sgr. bez., fein 30—31 Sgr. bez., gering 23 Sgr. bez., pr. Frühjahr 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd., pr. Mai-Juni 30½ Sgr. Br., 30 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo abfallende vernachlässigt, loco weiße 56—60 Sgr. bez., graue 58, 60 Sgr. bez., kleine 54—59 Sgr. bez., rothe 54 Sgr. bez., grüne 52 Sgr. bez. — Bohnen pr. 45 Kilo unverändert, loco 60½—61½ Sgr. bez. — Wicken pr. 45 Kilo geschäftslos, loco 48—53 Sgr. Br. — Blaue Lupinen 46 Sgr. bez. — Buchweizen pr. 35 Kilo ohne Angebot, loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo abfallende Gattungen schwer verkäuflich und merklich niedriger, loco feine 78—87 Sgr. bez., mittel 63—67 Sgr. bez., ordinaire 53—55 Sgr. bez. — Rübsen pr. 36 Kilo loco 100—109 Sgr. Br. — Kleesaat pr. 50 Kilo abfallende weiße schwer verkäuflich, loco rothe 11 Thlr. bez., fein 18½ Thlr. bez., weiße 15—20 Thlr. Br. — Thymotheum pr. 50 Kilo ruhig, loco 9½—10½ Thlr. bez. — Leinöl pr. 50 Kilo loco mit Faß 12⅞ Thlr. Br., 12½ Thlr. Gd. — Rüböl pr. 50 Kilo loco mit Faß 11⅞ Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 50 Kilo loco 70—76 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 50 Kilo loco 73—75 Sgr. Br. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, sehr still, loco ohne Faß 18¼ Thlr. Br., 18 1/12 Thlr. Gd., 18⅛ Thlr. bez., Februar ohne Faß 18¼ Thlr. Br., 18⅛ Thlr. Gd., Februar-März ohne Faß 18¼ Thlr. Br., 18⅓ Thlr. Gd., Frühjahr ohne Faß 18⅞ Thlr. Br., 18 7/12 Thlr. Gd., Mai-Juni ohne Faß 19 Thlr. Br., 18⅞ Thlr. Gd., Juni-Juli ohne Faß 19⅓ Thlr. Br., 19 1/12 Thlr. Gd., Juli-August ohne Faß 19⅔ Thlr. Br., 19 5/12 Thlr. Gd.

Berlin, 19. Febr. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 72—89 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. April-Mai 83¾—84—83¾ Thlr. bz., pr. Mai-Juni 82½—⅜—¼ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 81¾—82—81¾ Thlr. bz., pr. Juli-August 80⅛—¼—⅛ Thlr. bz., pr. September-October 77—⅛—77 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 55—59 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. Februar 55⅝ Thlr. bz., pr. Frühjahr 55⅛—¼—55 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 54⅝—½ Thlr. bz., pr. Juni-Juli 54⅜—½—⅜ Thlr. bz., pr. Juli-August 53⅜—¾—⅝ Thlr. bz., pr. September-October 53 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 47—54 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 39—49 Thlr. nach Qualität gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 47—54 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 42—45 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅝—11⅛ Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10⅞—10½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅞—8 Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅞—7½ Thlr., pr. Februar 7 Thlr. 27 Sgr. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April do., pr. April-Mai 7 Thlr. 29—28½ Sgr. bz., pr. Mai-Juni do., pr. Juni-Juli do., pr. Juli-August do. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 22½ Thlr. B., pr. Februar 22 Thlr. bz., pr. Februar-März do., pr. März-April 22 Thlr. G., pr. April-Mai 22⅛—1/12 Thlr. bz., pr. Mai-Juni 22⅜—⅓ Thlr. bz., pr. September-October 23 Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 13⅞ Thlr., pr. Februar 13¾ Thlr., pr. Februar-März 12 11/12 Thlr., pr. April-Mai 12¾ Thlr., pr. September-October 12¾ Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 18 Thlr. bz., mit Faß pr. Februar 18 Thlr. 7 Sgr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 15—16—15 Sgr. bz., pr. Mai-Juni 18 Thlr. 17—18—17 Sgr. bz., pr. Juni-Juli 18 Thlr. 25—24 Sgr. bz., pr. Juli-August 19 Thlr. bz.

* **London**, 17. Februar. (Kingsford u. Lay.) Die fremden Zufuhren betrugen in vergangener Woche von Weizen 10,997 Qr., davon kamen 3378 von Danzig. Von Mehl 5625 Fässer und 7154 Säcke. Von Hafer 29,465 Qr. — Die Zufuhr von englischem Weizen zum heutigen Markte war nur mäßig, blieb aber in Folge starken Nebels bis zu einer späten Stunde unverkauft. Das Geschäft war im Allgemeinen aus derselben Ursache sehr gehemmt, die Verkäufe indessen, die in allen Getreidegattungen gemacht wurden, realisirten Preise letzter Woche.

Weizen, englischer alter 58—69, neuer 48—62 Danziger, Königsberger pr. 496℔ alter 62—68, neuer 62—66, do. do. extra alter 67—72, neuer 66—70, Rostocker, Wolgaster und Pommerscher alter 64—68, neuer 60—65, Holsteiner, Dänischer und Stettiner alter 58—65.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 19. Februar. Wind: NW.

Angekommen: Leisering, Caroline, Bremen, Asphalt. — Holtz, Hevelius, Hull, Kohlen.

Den 20. Februar. Wind: WNW.

Angekommen: Langhinrichs, Paul Jones, Kiel, Ballast.

Nichts in Sicht.

Thorn, 19. Febr. — Wasserstand: 4 Fuß 9 Zoll. Wind: W. — Wetter: trübe.

Meteorologische Beobachtungen.

Febr.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
19	4	341,89	+ 3,0	NW., heftig, dick, trübe.
20	8	339,37	+ 1,9	WNW., do. do.
	12	337,75	+ 3,7	NWzW., stürm., bez., trübe.

Die Berichte der hiesigen Zeitungen über die Stadtverordneten-Versammlung am 11. d. M. haben zu der Meinung Anlaß gegeben, als trage ich die Schuld, daß die wohl wünschenswerth erscheinende Verbreiterung des Glockenthors an meinem Hause nicht zur Ausführung gekommen. Die Sachlage ist nun folgende: Seit sieben Jahren suchte der Magistrat das fragliche Terrainstück dadurch für die Verbreiterung der Straße zu gewinnen, daß mir der von mir erbetene Consens zum Ausbau meines Hauses versagt wurde; er fand sich aber zu einer gesetzlichen Entschädigung nicht veranlaßt. Eine Entscheidung des Königl. Ministeriums ergab, daß mein endgiltiger Antrag, die Entschädigung durch Sachverständige beiderseits feststellen zu lassen, ein berechtigter war, indem gesagt wurde, daß ohne vorgängige, event. im Wege der Expropriation herbeizuführende Entschädigung der Eingriff in die Baufreiheit nicht statthaft sei. Ich habe mich vollständig den gesetzlichen Bestimmungen fügen wollen; es kann mithin von zu hoch geschraubten Forderungen meinerseits, wie man sich auszudrücken beliebte, nicht die Rede sein. A. Lütcke.

Berliner Fondsbörse vom 19. Februar 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104½
Freiwillige Anl.	4½	103
St. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	90¾
Pr. Präm.-A. 1855	3½	126
Danzig. Stadt-Ob.	5	103½
Königsberger do.	5	103
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	83
do. do.	4	91⅝
do. do.	4½	100⅛
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	82
do. do.	4	91⅜
do. do.	4½	100⅝
Posensche neue do.	4	91¼
Westpreuß. Pfdbr.	3½	81
do. do.	4	91¼
do. do.	4½	100
do. do.	5	104½
do. neue	4	91
do. do.	4½	100
Pomm. Rentenbr.	4	95⅝
Posensche do.	4	93¼
Preußische do.	4	94
Bad. Präm.-Anl.	4	114½
Bayer. Präm.-A.	4	116¼
Braunsch. 20r.-Ob.	—	25⅜
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	96⅜
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51
Lübecker Präm.-An.	3½	51¾
Oldenburg. Loose	3	39⅛
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	103½
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅛
do. do.	4½	97½
Kündb. do.	5	103
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	95
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	93¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101⅛
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	100¼

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	64¼
do. Silb.-Rente	4⅕	67¾
do. Loose 1854	4	96¼
do. Cred.-L. v. 1858	—	119½
do. Loose v. 1860	5	97½
do. Loose v. 1864	—	96¼
Ungar. Eisenb.-An.	5	78½
Ungarische Loose	—	63¾
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	93¾
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	92½
do. do. von 1870	5	92⅜
do. do. von 1871	5	91⅞
do. do. von 1872	5	91⅝
do. Stiegl. 5. Anl.	5	77⅜
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	91¼
do. Präm.-A. 1864	5	129¾
do. do. v. 1866	5	131
do. Bod. Cred. Pfd.	5	91½
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	77¾
Pol. Certific. Lit. A.	5	93¼
do. Part.-Oblig.	4	103½
do. Pfd. 3. Em. S.-R.	4	77¼
do. do. do. do.	5	76⅞
do. Liquidat.-Br.	4	65¾
Amerik. Anl. p. 1882	6	96⅝
do. 3. u. 4. Serie	6	—
do. Anl. p. 1885	6	98
do. 5% Anl.	5	97⅛
Italienische Rente	5	65⅛
do. Tabaks-Act.	6	699
do. Tabaks-Obl.	6	94¼
Französische Rente	5	88
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	84⅞
Rumänische Anleihe	8	101½
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅜
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52¾
Türk. 6% Anleihe	6	64¼
Türk. Eisenb.-Loose	3	176

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅞	⅓
Altona-Kiel	4	117¾	7
Bergisch-Märk.	4	123	7½
Berlin-Anhalt	4	207⅝	18½
Berlin-Görlitz	4	116⅛	0
do. St.-Pr.	5	106	5
Berlin-Hamburg	4	229½	10¾
Berlin. Nordbahn	5	52¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	151⅝	14
Berlin-Stettin	4	191	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	122½	9½
Köln-Minden	4	166¾	11⅛
do. Lit. B.	5	114½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	55	5
do. St.-Pr.	6	85½	6
Halle-Sorau-Gub.	4	65⅞	4
do. St.-Pr.	5	82⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	82	5
do. St. Pr.	5	82	5
Märkisch-Posen	4	60½	0
do. St.-Pr.	5	83⅝	0
Magdeb.-Halberst.	4	138¼	8½
do. St.-Pr.	3½	87½	3½
Magdeb.-Leipzig	4	268⅞	16
† do. Lit. B.	4	101⅝	4
Münst. Ensch. St. P.	5	70	5
Niederschl. Zweigb.	4	111½	5
Nordhausen-Erfurt	4	77⅝	4
do. St.-Pr.	5	69½	0
Oberlausitzer	5	—	5
Oberschl. A. u. C.	3½	221¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	—	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	49	0
do. St.-Pr.	5	77⅜	0
Pomm. Centralbhn.	5	—	5
Rechte Oderuferb.	5	128⅜	3
do. St.-Pr.	5	126¼	5
Rheinische	4	156½	10
Rhein-Nahe	4	46⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100⅜	4½
Thüringer	4	148½	10½
Tilsit-Insterburg	5	44¾	0
Amsterd.-Rotterd.	4	102¾	6 1/10
Baltische Eisenb.	3	53⅜	3
† Böhm. Westb.	5	110½	8½
Brest-Grajewo	5	39	5
Brest-Kiew	5	75	5
† Elisab.-Westb.	5	113⅞	8⅓
† Galiz. Carl-L.-B.	5	105⅛	8⅓
Gotthardbahn	6	104⅛	6
† Kaschau-Oderbg.	5	81¾	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	78⅜	5
† Ludwgsh.-Bexb.	4	195	11½
Lüttich-Limburg	4	34	0
Mainz-Ludwigsh.	4	174½	11
Oester.-Franz. St.	5	203	12
† do. Nordwestb.	5	135⅝	5
do. B. junge	5	114½	5
† Reichenb. Pardb.	4½	81	4½
Rumänische Bahn	5	45½	5⅓
† Russisch. Staatsb.	5	94½	5½
Südösterr. Lomb.	4	116½	4
Schweiz. Unionb.	4	28¼	0
do. Westb.	4	56¾	2
Turnau-Kr.-Prag	5	106¾	9
Warschau-Wien	5	86⅜	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	100⅞
† Kaschau-Oderbg.	5	85¾
† Kronpr. Rud.-B.	5	87
Lundb.-Grußbach	5	80⅝
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	298½
† Südöst.-B. Lomb.	3	254
† do. 5% Oblig.	5	87⅝
† Oester. Nordwestb.	5	92 15/16
do. do. B. Elbethal	5	85¼
† Ungar. Nordostb.	5	77⅛
† Ungar. Ostbahn	5	70⅞
Brest-Grajewo	5	73
† Charko.-Azow rtl.	5	96½
† Kursk-Charkow	5	95
† Kursk-Kiew	5	96
† Mosco-Rjäsan	5	98½
† Mosco-Smolensk	5	96
Rybinsk-Bologoye	5	81
† Rjäsan-Kozlow	5	96½
† Warschau-Teresp.	5	92

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	115	15
Berl. Bankverein	5	154½	16
Berl. Cassen-Ver.	5	299½	12⅜
Berl. Com. (Sec.)	4	108¼	—
Berl. Handels-G.	4	150	12½
Berl. Wechslerbk.	4	63¾	12½
B. Prd. u. Hand.-B.	4	86¼	—
Bresl. Discontob.	4	122	13
Bresl. Wechslerbk.	4	130	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	109½	—
Danzig. Bankver.	4	95	—
Danziger Privatb.	4	115	7
Darmst. Bank	4	194⅝	15
Deutsche Genoss. B.	4	136	10⅜
Deutsche Bank	4	107½	8
Deutsche Unionbk.	4	111¼	11½
Disc.-Command.	4	279	24
Gew.-Bk. Schuster	4	131⅜	10⅜
Inter. Handelsges.	4	104½	
Königsb. Ver.-B.	4	98	11
Meining. Creditb.	4	149	12
Norddeutsche Bank	4	176⅝	12⅜
Oest. Credit-Anst.	5	207½	17⅓
Pom. Rittersch.-B.	4	112	6½
Preußische Bank	4½	201¾	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	133	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	131½	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	142	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	168	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	86	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	171⅞	12½
Schles. Bankverein	4	162⅝	12
Stett. Vereinsbank	4	93	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	183⅞	15
Bauverein Passage	6	117	6
Berl. Centralstraße	5	96	5
Berl. Pferdebahn	5	253	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	100⅜	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	185	16
Baltischer Lloyd	5	76	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	98¾	9
Königsbg. Vulkan	5	99¾	10

Wechsel-Cours v. 19. Febr.

Amsterdam . .	10 Tg.	4	140⅝
do. . .	2 Mon	4	139⅜
Hamburg . . .	Kurz.	4½	—
do. . . .	2 Mon	4½	—
London	3 Mon	3½	6 21½
Paris	10 Tg.	5	79¾
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4½	79 11/12
do. . . .	2 Mon	4½	79½
Wien	8 Tag.	6	91⅞
Petersburg . .	3 Wch.	7	91⅛
do. . . .	3 Mon	7	90⅝
Warschau . . .	8 Tag.	6	82⅜
Bremen	8 Tag.	4	—

Sorten.

Louisd'or	110½
Dukaten	—
Sovereigns	6. 22
Napoleonsd'or . . .	5. 10½
Imperials	5. 16
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99⅞
Oesterreichische Bankn.	92
Russische Banknoten .	88

Nach 7monatlichem schweren Krankenlager endete gestern Abend 7½ Uhr ein sanfter Tod die Leiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, Bruders, Schwiegersohns, Schwagers und Onkels, des Maurermeisters

Carl Knauff,

in seinem 48. Lebensjahre, welches tief betrübt anzeigt

Mathilde Knauff, geb. Hoff, nebst Kindern.

Danzig, den 20. Februar 1873.

Offene Lehrerstelle.

An unseren beiden Realschulen I. Ordnung sind zu Ostern cr. zwei wissenschaftliche Hilfslehrerstellen mit einem jährlichen Gehalt von 600 Rthlr. vacant. Für die eine ist vorzugsweise Lehrfähigkeit im Französischen, für die andere im Lateinischen und Deutschen erforderlich.

Candidaten des höheren Schulamts werden aufgefordert, uns ihre Meldungen unter Beifügung von Zeugnissen schleunigst einzusenden.

Danzig, 15. Februar 1873.

Der Magistrat.

An unserer Elementarschule soll eine neue Klasse errichtet und ein Lehrer mit einem jährlichen Gehalt von 250 Rthlr., bei Ueberweisung einer Wohnung mit einem entsprechenden Abzuge vom Gehalt, angestellt werden. Bewerber um diese Stelle wollen uns ihre Zeugnisse recht bald einreichen, da wir noch dem Schluß der Osterferien die neue Klasse zu eröffnen wünschen.

Marienwerder, den 17. Febr. 1873.

Der Magistrat.

Der Neubau eines massiven dreistöckigen Wohnhauses, der unterzeichneten Bank gehörig, zu 15,000 Rthlr. veranschlagt, soll im Submissionswege an den Mindestfordernden vergeben werden. Offerten sind versiegelt und unterschrieben bis zum

Montag, den 3. März 1873,
Vormittags 10 Uhr,

bei der Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Pläne, Anschläge und Bedingungen täglich in der Zeit von 9 bis 3 Uhr auszulegen und einzusehen sind.

Danzig, den 20. Februar 1873.

Danziger Privat-Actien-Bank.

Auction.

Montag, den 10. März cr., beabsichtige ich von 9 Uhr Morgens ab in Altenau pr. Simonsdorf mein lebendes und todtes Inventarium, bestehend in 11 Pferden, 7 Kühen, 6 Stück Jungvieh, 1 Dresch-, 1 Häckel-, 1 Reinigungsmaschine, 2 Kähnen, 1 Rapsdriller, verschiedenen Wagen, Schlitten, Ackergeräthen und anderen Utensilien gegen gleich baare Bezahlung zu veräuctioniren.

Johann Wiebe.

Auction mit Eisen.

Freitag, den 21. Februar 1873, Vormittags 10 Uhr, werden die Unterzeichneten im Königl. Seepackhofe gegen baare Zahlung versteigern:

35 Bunde Eisenblech,
34 Platten,
34 Stangen Band-, Rund- u. Flach-Eisen,
97 Stangen Winkeleisen,
9 Bunde Eisen.

Mellien. Ehrlich.

Auction zu Grebinerfeld.

Mittwoch, den 26. Februar 1873, Vormittags 10 Uhr,

werde ich zu Grebinerfeld bei dem Hofbesitzer Herrn Hannemann wegen Wirthschafts-Veränderung an den Meistbietenden verkaufen:

8 gute Pferde, darunter 3 elegante Wagenpferde, 1 Doppel-Pony, 13 gute Milchkühe, 2 tragende Säue, 8 zwei Monat alte Ferkel, 1 Halbverdeck, 1 Kastenwagen, 1 Tiegenhöfer Jagdschlitten, 1 Schwarz'scher Patent-, 2 gewöhnliche Pflüge, 2 Grubber, 1 Exstirpator, 1 Saat Spazier-, 3 Eggen, 2 Schlitten, 1 Pflug, 1 Getreideharke, 2 Ripsflüge, 1 Kartoffelreibemaschine, 1 Butterauswaschmulde, 1 Paar Milcheimer, Tonnen, Bütten, Balgen, 1 großes Drehbuttersaß, ca. 150 Scheffel Kartoffeln, 1 schwarze Pelzschlittendecke und 1 Sophatisch rc.

Der Zahlungs-Termin werde ich den mir bekannten Käufern bei der Auction anzeigen.

Janzen, Auctionator,
Breitgasse No. 4.

vorm.: Joh. Jac. Wagner.

Dampfer-Verbindung, Antwerpen—Danzig.

Dampfer „Dellone Matthieu", Capitain Ferauge, ladet Anfangs März in Antwerpen nach Neufahrwasser. Nähere Auskunft über Fracht rc. ertheilen

Aug. Wolff & Co.

Koninkl. Nederlandsche Stoomboot-Maatschappy.

Amsterdam. Section D.

Linie Bordeaux-Danzig.

Die Direction bringt hiermit zur gef. Kenntnißnahme, daß mit dem 1. März cr. der directe Dienst zwischen Bordeaux und Danzig (via Amsterdam) in Aufnahme kommt. Wegen Fracht beliebe man sich zu adressiren in Danzig an J. H. Rehtz & Co., in Bordeaux an Oskar Hermain (agence Kaltenbach & Schmitz).

Original-Loose zur Kgl. Pr. Staats-Lotterie 2. Classe (zur 3. Classe ob noch nicht erneuert) kauft und bezahlt $\frac{1}{1}$ mit 28 Rthlr., ½ mit 6 Rthlr. 15 Sgr.

August Froese, Frauengasse 18.

Preußische Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.

In Gemäßheit des § 30 des Gesellschaftsstatuts werden hiermit die Actionaire der Gesellschaft zu einer ordentlichen

Generalversammlung
auf Sonnabend, den 15. März a. c., Vormittags 11 Uhr,

nach dem Parterre-Saale der „Concordia" hieselbst eingeladen.

Laut § 27 des Statuts sind zur Theilnahme an der Versammlung nur solche Actionaire berechtigt, welche seit wenigstens 10 Tagen vor dem Termine ihre Actien bei der Gesellschaft hinterlegt haben und können die betreffenden Actionaire ihre Legitimationskarten bis zum 14. März, Abends, im Comtoir des Danziger Bankvereins, Vorstädtischen Graben No. 39 hieselbst in Empfang nehmen.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht der Direction.
2. Vorlegung der Bilanz pro 1872 und Ertheilung der Decharge.
3. Neuwahl zweier Mitglieder des Aufsichtsraths.
4. Abänderung der Statuten §§ 1, 3, 27, 38.
5. Antrag auf Rückzahlung der erhobenen Conventionalstrafen für zu spät geleistete Einzahlungen.

Danzig, den 15. Februar 1873.

Der Aufsichtsrath der Preuß. Portland-Cement-Fabrik Bohlschau.
R. Schulze.

Feuerversicherungs-Bank f. D. in Gotha.

Versicherungen gegen Feuersgefahr auf Gebäude, Mobilien, Waarenvorräthe, Getreide, Vieh und Inventar, sowohl in der Stadt als auf dem Lande, werden unter soliden Bedingungen abgeschlossen. Antragsformulare verabfolgt gratis

Albert Fuhrmann in Danzig,
Speicher-Insel, Hopfengasse No. 28.

(2250)



Die **Pianoforte-Fabrik** von **G. Wiede, Heiligegeistg. 53,** empfiehlt **Concert- und Stutzflügel** mit englischer und deutscher Mechanik. **Pianino's,** große und kleine, zu den billigsten Preisen. (3532)

Frankfurter Lotterie. Ziehung der 6. Klasse vom 5. März bis 26. März d. J. Gewinne: 200,000, 100,000, 50,000 Fl. rc. Noch einige Original-Viertelloose à 13 Rthlr. 15 Sgr. zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Die Preußische Boden-Credit-Actien-Bank zu Berlin gewährt unkündbare hypothekarische Darlehne unter sehr liberalen Bedingungen durch den

Special-Agenten **Ed. Klitzkowski,** Heiligegeistgasse 59.

Astrach. Perl-Caviar, Fetten Räucherlachs, Gothaer Cervelatwurst, Westfäl. Pumpernickel, Stockfische u. Cabeljau, Feinst. Nizzaer Speiseöl

empfiehlt

R. Schwabe, Langenmarkt im grünen Thor.

Messinaer Apfelsinen, hochroth und süß, Citronen

empfiehlt

R. Schwabe,
Langenmarkt, Grünes Thor.

Zum **Privat-Maskenballe** empf. meine große elegante neue Garderobe für Herren und Damen bei billigster Preisnotirung.

Louis Willdorff,
Ziegengasse 5.

Masken-Costüme,
ganz neu, für Damen
Heiligegeistgasse 53.

Maskenkostüms für Herren.

Dominos, Mönchskutten, Gesichtsmasken für Herren und Damen empfiehlt **H. Volkmann,** Matzkauschegasse 2.

Strohhüte zum Waschen, Modernisiren rc. werden erbeten von **August Hoffmann, Strohhutfabrik, Heiligegeistgasse 26.**

Die neuesten Façons liegen zur gefälligen Auswahl. (3221)

Ballschuhe in Atlas rc, Ballstiefel in Lack und Glacé rc.

empfiehlt das Schuhwaaren-Depot von

A. Kaiser,
Glockenthor No. 134.

Yellow-Metall, Kupfer und Zink von Schiffsböden, sowie jedes andere alte Metall kauft zum höchsten Preise

S. A. Hoch,
Johannisgasse No. 29.

Grüne Seife und Thorner Talgseife, von vorzüglicher Qualität, empfiehlt billigst

Albert Neumann,
Langenmarkt No. 3, vis-à-vis der Börse.

Torfstechmaschinen, Drainröhrenpressen, Drillmaschinen, Breitsämaschinen (Kleesämaschinen auch auf 1 Pferd), Dreschmaschinen, 4, 3 und 2spännige, Kleeentblüfungsmaschinen u. Ringelwalzen rc. empfiehlt die Maschinenfabrik von

Albert Wiese
in Bromberg.

Fensterschwämme und Fensterleder

in vorzüglichster Qualität empfiehlt billigst die Droguen- und Parfümerie-Handlung von

Albert Neumann,
Langenmarkt 3, vis-à-vis der Börse.

Brennerei-Utensilien-Verkauf.

1 Dampfkessel mit Manometer nebst vollständigem Zubehör,
1 kleines Kochfaß mit Rohrleitung,
1 Speisefaß,
1 Dampf- u. 1 Handpumpe,
1 Apparat mit Zubehör,
1 Malzquetsche,
1 Kartoffelquetsche mit Maischmaschine u. Vormaischbottich,

1 Kartoffel-Dampffaß, 8 Bottiche, 1 kupferne Maischleitung, 1 kupferne, 2 kupferne Hefen-Eimer, 7 Hefen-Gefäße, 1 Kühlschiff mit Rohrleitung, 1 Maischreservoir, Rohwert mit Betrieb, 1 Spiritusstandfaß.

Sämmtliche Gegenstände sind im besten Zustande und mit vielen Vortheilen sofort zu verwerthen.

S. A. Hoch, Johannisg. 29.

Ein neues Haus mit 10 Arbeiterwohnungen

310 Rthlr. Miethen, soll für 3500 Rthlr., bei 1000 bis 500 Rthlr. Anzahlung, verkauft werden durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse 34.

Ein Gartengrundstück

in Langfuhr mit 4 Wohnungen, soll für ca. 4000 Rthlr. bei geringer Anzahlung verkauft werden durch

Th. Kleemann, Brodbänkengasse 34.

Im Jahre 1864 auf der hiesigen Schichau'schen Werft von Eisen gebaute Fluß-Dampfer „Vorwärts" — Hinterrad — bin ich wegen Todes des bisherigen Besitzers zu verkaufen beauftragt. Das Schiff ist zur Beförderung von Frachten und Passagieren eingerichtet, in sehr gutem baulichen Zustande und ist gleich sich zu Fahrten zwischen Elbing, Danzig und Königsberg bereit. Tragfähigkeit 19½ Schiffslast, Maschine ca. 24 Pferdekraft. Specielle genaue Auskunft ertheilt bereitwilligst der vereidigte Mäkler

Johann Schulzt
in Elbing.

Eine hochtragende Kuh, welche in 8 Tagen frischmilchend wird und eine Schimmelstute, 5 Fuß 3 Zoll groß, 7 Jahr alt, sind sogleich zu verkaufen Langefuhr 47.

Ein Haus am Petershager Thor

mit 4 Wohnungen und 2 Morgen culm. Gemüseboden ist für 4000 Rthlr. bei geringer Anzahlung zu verkaufen durch **Th. Kleemann,** Brodbänkengasse 34.

Wegen Aufgabe der Wirthschaft werde ich am **Dienstag, den 18. März,** mein Inventarium bestehend in: 8 Pferden, 12 Kühen und Stärken von guter Race, meistens frischmilchend, 1 Zuchtbullen, 8 Arbeitswagen, verschiedenen Pflügen und Eggen, Hausgeräth und Möbel, Gesindebetten, einem Vorrath von Colonialwaaren, einige hundert Tonnen gut gefalzener Heringe und sonstige Waaren gegen gleich baare Zahlung verkaufen und lade Kaufliebhaber hierzu ergebenst ein.

Czechoczin bei Rheda.

Eduard Hodam.

Frische Rüb- u. Leinkuchen in vorzüglicher Qualität empfiehlt

J. H. Wagner,
Marienwerder.

Zur Saat

offerire **Klee- und Grassämereien,** sowie **Saatgetreide** aller Art.

W. Wirthschaft.

50,000 vorzügliche Mauersteine erster Klasse ab Kurzebrack verkauft sofort

Schüler
in Rospitz pr Marienwerder.

100 Mille Mauersteine,

Mittelbrand, werden franco Danzig zu kaufen gesucht. Adressen mit Angabe des Preises bittet man in der Exped. dieser Zeitung unter No. 4066 abzugeben.

100,000

Stück gute Mauersteine sind billigst zu verkaufen und sofort in beliebigen Posten zu liefern Lastadie 4.

Einen leichten Halbverdeck,

bequem und gut erhalten. 1 auch 2spännig, verkauft billig **Schlichting,**
Neufahrwasser, Bergstr. 13.

5 elegante Wagenpferde:

2 Schimmel-Wallache, 2 und 2½ Zoll groß, 5 und 7 Jahre alt, 2 Schimmel-Stuten, 3 und 3½ Zoll groß, 7 und 8 Jahre alt, 1 Schimmel-Hengst, 9 Zoll groß, tüchtiger Einspänner, stehen zum Verkauf bei

F. Büttner
im Deutschen Hause zu Marienburg.

Auf dem Gute Jaecknitz bei Marienfee stehen 60 kernfette Hammel zum Verkauf.

Eine Steinzange, mittlerer Größe, und eine eiserne Schrotmühle mit Schwungrad sind zu verkaufen bei **Broese** in Krohnenhof.

Ein Student

wünscht während der Osterferien, vom 1. März bis zum 1. Mai cr., eine Hauslehrerstelle anzunehmen. Gef. Offerten bis zum 1. März poste restante K. L. C. Greifswald.

Tüchtige Verkäufer

für Modewaaren, mit guten Referenzen, unter Einsendung ihrer Photographie, können sich melden pr. 1. April c. bei

D. Immerwahr,
Breslau.

Am 1. April ist in meinem Geschäft die zweite Gehilfenstelle vacant. Persönliche Meldungen nehme in meiner Wohnung, Lastadie 11, von 4 bis 5 Uhr entgegen.

R. Schwabe.

Tüchtige
Lithographie-Drucker

finden von sofort dauernde und sehr lohnende Beschäftigung. Zu melden sub **H. № 30** bei der Buchhandlung von **Braun & Weber in Königsberg i. Pr.** (General-Agentur von Rudolf Mosse.)

Ein Knabe von 7 bis 13 Jahren findet von Ostern ab in einer anständigen Familie sehr gute Pension. Adressen unter No. 4025 in der Expedition dieser Ztg. erbeten.

Eine geprüfte, erfahrene Erzieherin, die in der Musik und den neueren Sprachen unterrichtet, sucht zum 1. April ein anderes Engagement. Näheres erfährt man unter No. 3374 in der Expedition dieser Zeitung.

Mehrere Buchhalter und Reisende, Gehalt bis 800 Rthlr., ferner **Lager-Commis und Verkäufer aller Branchen** sucht das **Bureau Germania zu Dresden.**

Es wird zum 1. April cr. oder für später eine Gastwirthschaft in einem lebhaften Kirchdorfe zu pachten gesucht. Adr. werden unter 4045 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann,

flotter Verkäufer, der polnisch spricht, wird zum 1. April cr. fürs **Eisen-Waaren-Geschäft** gesucht.

Herrmann Reiss,
Graudenz.

2 elegante Reitpferde,

5jährig, gesund und fertig geritten, stehen hier zum Verkauf.

M. Weinschenck,
Lulkau bei Thorn.

Für mein Geschäft suche ich einen Lehrling.
R. Schwabe.

Ein anständiges umsichtiges Mädchen, das sich vor keiner Arbeit scheut und dafür als zur Familie gehörig betrachtet wissen möchte, wird vom 1. April ab für einen ländlichen Haushalt zur Unterstützung der Hausfrau für eine Wirthschaft gesucht.

Meldungen mit Angabe der früheren Verhältnisse und Gehaltsforderung schleunigst unter No. 4061 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Eine selbstständige Wirthin,

der feinen Küche und der Viehaufsucht vollkommen mächtig, wird bei gutem Gehalt von einem Junggesellen für sein Gut in der Nähe von Danzig zum Frühjahr gesucht. Meldungen und Abschrift der Zeugnisse sind in der Expedition dieser Zeitung unter No. 3904 einzureichen.

Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem der größten hiesigen Versicherungs- und Waaren-En-gros-Geschäfte beendet, sucht sofort oder zum 1. April eine passende Stellung. Adr. w. u. 4059 i. d. Exp. d. Z. erb.

Die Hof-Inspectorstelle in Lewinno ist bereits besetzt.

Zwei große Keller

am Langenmarkt 20, passend zum Handel, Lager oder Weinstall, sind zum April zu vermiethen. Auf Wunsch auch Holzwohnung dazu. Näheres Fischmarkt 15.

Ein Comtoir ist Hundegasse 41 zu vermieth.

Nautischer Verein.

Freitag, den 21. Febr cr., Abends 7 Uhr, im Saale des Gesellschaftshauses, Brodbänkengasse No. 10:

General-Versammlung.

Tagesordnung.
1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungslegung.
3. Neuwahl des Vorstandes.

Die Herren Mitglieder des Vereins werden auf § 13 der Statuten aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Musiker-Verein.

Freitag, den 21. Februar, Abends 9 Uhr, Neugarten No. 1.
Der Vorstand.

Bujacks Hotel,

Brodbänkengasse 22,
schrägeüber dem Engl. Hause,

empfiehlt seine Logis-Zimmer von 10 Sgr. an einem reisenden Publikum hiermit ganz ergebenst. Speisen zu jeder Zeit.

A. Bujack.

Fritz Reuter.

Vorlesung von Carl Kräpelin in Christburg,

im Saale des Herrn Roth, am 27. Februar 1873, Anfang 7 Uhr. Eintrittskarten à 15 Sgr. beim Buchhändler Moritz Kahl und Hotelbesitzer Roth in Christburg.

Deutscher Volksgarten in Ohra,
früher Osthahn.

Am Fastnachtsdienstag findet großes Tanzkränzchen statt von einem stark besetzten Orchester, unter Leitung des Hrn. Thunert.

H. Mathesius.



Stadt-Theater zu Danzig.

Freitag, den 21. Febr. 1873. (5. Ab. No. 10.) **Maria und Magdalena.**

Sonnabend, den 22. Februar, bleibt das Theater geschlossen.

Sonntag, 23. Febr. (5. Abonnem. No. 11). **Portrait der Geliebten.** Original-Lustspiel in 3 Acten von L. Feldmann. Hierauf: **Maurer und Schlosser.** Komische Oper in 3 Acten von Auber.

Montag, den 24. Februar. (Ab. susp.) Zum Benefiz für Hrn. Regisseur Bölmy. **500,000 Teufel.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 21. Febr. **Gastspiel der Gesellschaft Alfonso, der Solotänzerin Frl. Spinzi u. des Balletmeisters Hrn. Holzer.** U. A.: **Ein Geiger vom letzten Maskenball.** Schwank. **Ein Hochzeitsabend.** Singspiel. **Galathee die Schöne.** Mythologisch-pantomimisches Ballet.

Sonnabend, den 22. Februar:

Letzter Großer Maskenball.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.